Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen Bocholt: Realschulstraße 14. Fernsprech-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Barrenk. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 246 | Donnerstag, den 8. September | Jahrgang 1927

Rückblick und Ausblick.

Von

Dr. Karl Maser.

Hochtage katholischer Glaubenskundgebung, katholischen Wollens, katholischer Liebe sind vorüber. Die Erinnerung an sie haftet, wird bei denen, die diese Tage miterlebt haben, unverlöschlich bleiben. Nicht nur des glanzvollen äußeren Rahmens wegen, nicht nur der Massen wegen, die sich um die Träger des Fischerrings und die politischen Protagonisten des katholischen Volkes, darunter zwei Kanzler deutscher Reiche und zahlreiche Minister, geschart hatten, nicht nur deswegen, weil man in Deutschland solch einen Gottesdienst wie den in der Kampfbahn Rote Erde noch nicht erlebt hat, weil es noch keinen deutschen Katholikentag mit solch riesiger Beteiligung gegeben hat. Das Wesentliche ist, daß in Dortmund der kulturpolitische Wille der deutschen Katholiken aller Stände und Volksschichten ganz eindeutig festgestellt worden ist, daß hier mit größtem sittlichen Ernst eine soziale Mahnung an die Welt gerichtet worden ist, daß das Bekenntnis zum Staat, wie er ist, zur Republik und ihren Farben bei den verschiedensten Gelegenheiten zum Durchbruch kam und stets begeisterte Zustimmung fand, daß der Aufruf zur Einigkeit in allen katholischen Kreisen deutlichst vernehmbaren bejahenden Widerhall hervorrief, daß die Katholiken im deutschen Reich sich ihrer Verpflichtung bewußt sind, den Stammesbrüdern außerhalb der Reichsgrenzen ein starker Hort zu sein, mit ihnen Fühlung zu halten und für ihre Sorgen und Nöte Ohr und Herz offen zu halten.

Seit der Kulturkampfszeit hat es wohl kaum einen Katholikentag gegeben, in den neben dem Religiösen, das ihn natürlich beherrschte, das Politische so stark hineinspielte. Wie ostentativ wurde immer wieder Reichskanzler Dr. Marx begrüßt! Auch dem, der vielleicht daran zweifelte, mußte es dabei klar werden, daß Marx das Vertrauen des katholischen Volkes hat. Wer gar der großen Arbeiterkundgebung beigewohnt hat, bei der die riesige Westfalenhalle bis auf den letzten Platz besetzt war von Arbeitern aus ganz Westdeutschland, wer die Begeisterung miterlebt hat, mit der der Kanzler dort gefeiert wurde, wer gesehen hat, wie dankbar sich diese 15—20 000 Männer mit schwieliger Faust und hartem Gesicht für sein Erscheinen in ihrem Kreise und für die Worte zeigten, die er an sie richtete, für den ist es gewiß, daß der katholische Arbeiter mit den Führern des katholischen Volkes hält, die darum kämpfen, die weltanschaulichen und sozialen Forderungen der Zentrumspartei durchzusetzen, in erster Linie die katholische Schule für das katholische Volk und ein menschenwürdiges Dasein jedem Schaffer auf deutschem Boden und seiner Familie.

Ganz ausgezeichnet waren die Reden, die Dr. Marx auf den Kommersen des C. V. und des K. V., wo er ebenfalls mit Begeisterung begrüßt wurde, gehalten hat. Die Erinnerung an die früheren Zeiten war in dem Kreise der jungen und alten Akademiker, vor allem der ersteren, sehr angebracht. Manchem von den Studenten wird vielleicht durch die Worte des Kanzlers erst ein Licht aufgegangen sein, warum der Gegenwartsstaat gerade von den Katholiken gehegt und geliebt zu werden verdient. In akademischen Kreisen spielt mehr als in anderen das Wort von der „nationalen Gesinnung" eine Rolle. Meist wird dann aber darunter etwas verstanden, was mit wahrhaft nationaler Gesinnung nichts zu tun hat, indem das Wort „national" gebraucht wird, wo das Wort „monarchistisch" am Platze wäre. Was wahre nationale Gesinnung" ist, hat Dr. Getzeny-Stuttgart am Dienstag abend in der letzten öffentlichen Versammlung in seiner Rede über die Weihe und Vergeistigung des nationalen Gedankens gesagt: „Aus der Liebe zu unserem Volkstum muß die Liebe zum deutschen Staate und zu den schweren Aufgaben dieses Staatswesens erwachsen. Politische Gleichgültigkeit und Interesselosigkeit ist mit echter nationaler Gesinnung unvereinbar. Echte nationale Gesinnung aber wird dem Staate dienen, wo sie kann und wie sie kann, gleichgültig, ob einem die Verfassungsformen des Staates gefallen oder nicht." Wer die Rede Getzenys nicht angehört, dem sei sie zur nachträglichen Beachtung empfohlen. Wie er hat auch der Reichskanzler ganz klar und folgerichtig in mehreren seiner Reden, auch in der von den katholischen Beamten, herausgearbeitet, daß Achtung vor der deutschen Republik und ihren Symbolen religiöse Pflicht der Katholiken ist.

Wer den ganzen Katholikentag mitgemacht hat, hat ohne Zweifel eine geistige Strapaze hinter sich. Bewunderungswürdig war es, wie der Bischof Dr. Caspar Klein von Paderborn, der Reichskanzler, Bundeskanzler Dr. Seipel und nicht zuletzt der Präsident der Tagung, Dr. Stegerwald, diese Strapaze auf sich nahmen. Welch heiliges Feuer lag in den Augen des Bischofs! Wie zitterte in seinen Worten, die er in den zahlreichen großen und kleinen Versammlungen an die Anwesenden richtete, die Ergriffenheit über diese große Manifestation katholischen Glaubens! Ein wahrhaft oberhirtliches Herz offenbarte sich vor seinen Diözesanen. Durch seine Unermüdlichkeit, durch sein Ausharren vom Anfang bis zur letzten Stunde bekundete er, der doch nicht mehr der jüngste ist, seinen Dank dem ihm wie den andern Bischöfen, und nicht zum wenigsten auch dem Gesandten des Papstes stets einen begeisterten Empfang bietenden gläubigen Volke. Ganz besonders stark kam dieser Dank auch noch in der Schlußrede des Bischofs zum Ausdruck. Ob es aber richtig sein wird, Kundgebungen solchen Ausmaßes künftig hin zu wiederholen, das ist eine Frage, die u. E. doch ernster Ueberprüfung bedarf. Kein Mensch kann diese Menge hochstehender Reden, die die drei Tage anfüllen, auf einmal geistig verdauen. Man wird dagegen sagen können: wenn jeder, der sie hört, nur etwas davon mit nach Hause nimmt, so ist das schon ein Gewinn. Gewiß, aber besser würde es ohne Zweifel sein, wenn nicht nur etwas, sondern alles mit nach Hause genommen würde. Ein weiteres ist die Uebermittlung der Reden durch Lautsprecher. Die Unmittelbarkeit des Wortes geht dadurch verloren, nicht jede Stimme eignet sich zur Rede durch ihn. In kleineren Versammlungen würden alle Redner, die in der großen Westfalenhalle gesprochen haben, ganz anders gewirkt haben. Man sollte daher doch im Zentralkomitee der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands der Erwägung näher treten, ob nicht kleinere Katholikentage solch riesigen Kundgebungen, so bedeutungsvoll sie auch für die Oeffentlichkeit sind, vorzuziehen seien.

Ein Wort des Dankes sei zum Schluß auch an dieser Stelle gesagt. Dank gebührt den Bürgern der Stadt Dortmund, die dem Katholikentag eine so würdige, festliche Aufnahme bereitet, die vielfach, obwohl nicht katholisch, sich ihren katholischen Mitbürgern in der Beflaggung ihrer Häuser angeschlossen haben. Auch die Synagoge hatte geflaggt. Dank gebührt der Stadtverwaltung, deren reges Interesse und Entgegenkommen zum Gelingen der Tagung erheblich beigetragen hat. Dank der Polizei, die ganz ausgezeichnet ihrer Aufgabe gewachsen gewesen ist, Dank dem Telegraphenamt, das der Presse die Möglichkeit verschafft hat, ihrer Berichterstattungsaufgabe einwandfrei nachzukommen. Dank nicht zuletzt den vielen Männern, die auf aktivem Posten während dieser Tage gestanden haben: dem Nuntius, dem Bischof Dr. Klein, den Mitgliedern des Präsidiums, des Zentral- und Lokalkomitees und den Rednern. Durch all der Genannten harmonisches Zusammenwirken ist der Dortmunder Katholikentag ein Markstein in der Geschichte des deutschen Katholizismus geworden.

Genfer Nebel.

Der Vorstoß Hollands.

Δ **Genf, 7. Sept.** Die von dem holländischen Minister des Aeußeren, Beelart van Blokland, eingebrachte Resolution ist ohne vorheriges Einvernehmen mit einzelnen Großmächten zustande gekommen. Da es sich in der Bezugnahme auf das Genfer Protokoll um ein Thema handelt, das auf bestimmte und seit den Verhandlungen von 1924 bekannte Widerstände stoßen dürfte, steht dieses plötzlich auftauchende Problem im Mittelpunkt der Genfer Erörterungen und läßt die in den letzten Tagen am meisten besprochenen polnischen Plan zunächst in den Hintergrund treten. Wie man hier annimmt, wird die öffentliche und sicher auch die Behandlung hinter den Kulissen in den nächsten beiden Tagen ausschließlich oder vorwiegend der Festlegung einer Stellungnahme zu diesem holländischen Antrage gewidmet sein. Es sind bereits verschiedene Besprechungen zwischen den einzelnen Delegationen in Aussicht genommen.

★

Gegen den Terrorismus der Großmächte.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 7. Sept. (Drahtb.)

Der überraschende Vorstoß Hollands in Genf hat den Genfer Völkerbundshorizont etwas umnebelt. Man weiß dort offensichtlich noch nicht recht, wie man sich zu dem völlig unerwartet gekommenen Antrag stellen soll. Von welchem Gesichtswinkel aus man aber immer die holländische Aktion beurteilen mag, so bringt sie vielleicht doch den Vorteil, daß schließlich, sobald sich der Nebel verteilt, in der ganzen verfahrenen Situation etwas Klarheit geschaffen wird und die Schauspieler auf der diplomatischen Bühne gezwungen werden, Farbe zu bekennen.

Die Folgen, welche sich an den holländischen Schritt knüpfen, sind vermutlich weitreichender, als die Antragsteller selbst beabsichtigen. Der Plan Hollands scheint im allgemeinen darauf abzuzielen, daß den kleineren Staaten, die sich durch die Großmächte immer mehr zurückgesetzt fühlen, im Schoß des Völkerbundes ein größerer Einfluß eingeräumt wird. An und für sich ist dieses Bestreben durchaus zu verstehen und zu unterstützen. Denn es widerspricht dem Wesen und dem Sinn des Völkerbundes, wenn die „Kleinen" gewissermaßen nur zur Rolle von Zuschauern verdammt sind, die einfach zur Kenntnis zu nehmen haben, was die „Großen" in geheimen Zusammenkünften vereinbaren. Man macht nicht nur in der holländischen, sondern auch in den Delegationen der skandinavischen und südamerikanischen Staaten geltend, daß die Völkerbundsversammlung sehr bald gezwungen sein werde, nach einem Mittel gegen die Terrorisierung durch die Großmächte zu suchen. (In diesem Zusammenhang wird auch bereits gewissermaßen von einer „Genfer Palastrevolution" gesprochen). Insofern also ist das Vorgehen Hollands durchaus zu begreifen. Anders aber verhält sich die Sache, wenn man sich die Frage vorlegt, ob Holland mit seinem Vorschlag nicht eine Kraft darstellt, die zwar Gutes will, aber unter Umständen Böses schafft. Denn es ist die Besorgnis nicht unbegründet, daß die Polen mit Feuereifer sich der holländischen Absicht bemächtigen und daraus Kapital für ihre eigene faule Sache schlagen werden. Aehnlich sieht es bezüglich der Haltung und der Absichten Frankreichs und Poincarés aus. Und darum muß man durchaus der „Voss. Ztg." beipflichten, wenn sie schreibt:

„Es war gerade die französische Rechte, die das Genfer Protokoll in den Vordergrund schob, denn sie tat es bestimmt nicht aus den idealen Absichten heraus, die man dem holländischen Außenminister zubilligen muß, sondern ihre Taktik bestand in einer Wiederaufnahme der alten Ideen, den Völkerbund zu einem Machtinstrument zu machen, bei welchem Frankreich die Führung übernehmen und sich zum Wortführer der kleinen Nationen machen könnte. Politik ist nicht das Aufwerfen einer Frage, sondern sie besteht darin, welche Richtung man einer aufgeworfenen Frage gibt. Und hier beginnt bereits die Notwendigkeit, wo man aufhören muß, den Vorstoß Hollands restlos zu begrüßen, und wo man die Entwicklung, die er nehmen wird, mit größter Aufmerksamkeit verfolgen muß, und dies umsomehr, als gerade von polnischer Seite seit Tagen in Genf ein Vorstoß angekündigt wurde, der in irgend einer Form den Plan eines „Ost-Locarno" mit der Anerkennung neuer Verpflichtungen seitens Deutschlands zu verwirklichen trachtet."

Hier aber scheiden sich die Geister. Es ist über jeden Zweifel erhaben, daß sich Deutschland nie und nimmer zu einer solchen politischen Selbstentmannung erniedrigen kann, wie sie zu verzeichnen wäre, wenn es seine Hände dazu böte, daß auf dem Schleichwege über einen allgemeinen Pakt den Polen die in Locarno mit Recht verweigerten Garantien der unsinnigen und unhaltbaren deutsch-polnischen Grenze gegeben würden.

★

Der polnische Paktvorschlag.

:: **Genf, 7. Sept.** Der Führer der polnischen Delegation, Solak, hat gestern abend Briand und später in einer besonderen Besprechung den Vertretern der kleinen Entente und einiger baltischer Staaten den Wortlaut der in den letzten Tagen lebhaft besprochenen polnischen Initiative bekanntgegeben. Der polnische Resolutionsentwurf geht von einer Empfehlung der letztjährigen Völkerbundsversammlung auf erweiterte Anwendung von Schiedsverträgen, ähnlich den in Locarno abgeschlossenen, aus. Er erklärt dann jeden Krieg für „außer den Gesetzen" stehend. Mit dieser Formel werde an eine Vervollständigung des Artikels 15 des Völkerbundspaktes gedacht, der in einem Konfliktfall, über den kein einstimmiger Beschluß des Völkerbundes erreicht werden kann, den Mächten die Berechtigung zur Ergreifung solcher Maßnahmen gibt, die ihnen für die Verteidigung ihres Rechtes notwendig erscheinen. Ueber die neue polnische Formel fand am gestrigen Spätabend auch bereits ein Gedankenaustausch zwischen der englischen und der französischen Delegation statt.

Eine amtliche polnische Erklärung.

)) **Warschau, 7. Sept.** Um in der Presse verbreitete ungenaue Nachrichten über den polnischen Paktvorschlag richtig zu stellen, teilt das polnische Außenministerium mit, daß die polnische Delegation in der Vollversammlung des Völkerbundes die Idee eines allgemeinen Nichtangriffspaktes zur Erörterung stellen werde. Ueber die Form dieses Paktes könne gegenwärtig, bevor die Vollversammlung ihr Wort gesprochen habe, schwer etwas gesagt werden. Doch solle dieser Pakt eine Erweiterung der Völkerbundssatzung darstellen, die aus den internationalen Beziehungen einen Krieg nicht vollkommen ausschlössen. Einem solchen allgemeinen Nichtangriffspakt könnten alle Mitglieder des Völkerbundes beitreten, allenfalls auch Staaten, die nicht zum Völkerbund gehören. Es sei klar, daß ein solcher Pakt gegen niemanden gerichtet sein würde und einzig die Festigung gegenseitigen Vertrauens zwischen den Völkern, die Vermehrung der allgemeinen Sicherheit und — was damit verbunden sei — die Hebung des Ansehens und des Einflusses des Völkerbundes zum Zwecke hätte.

Δ **London, 7. Sept.** Times meldet aus Warschau, von gut unterrichteter Seite verlaute, daß der polnische Vorschlag dahin gehe, der Pakt soll die Gestalt einer gemeinsamen Erklärung aller Mitglieder des Völkerbundes, sowie auch von Nichtmitgliedern annehmen, daß internationale Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten in Zukunft ohne Kriege geregelt werden sollen. Die Annahme des polnischen Vorschlages durch den Völkerbund würde nicht bedeuten, daß regionale Garantiepakte in Zukunft nicht abgeschlossen werden können.

Chamberlains Bemerkungen.

Δ **London, 7. Sept.** Nach Blättermeldungen aus Genf antwortete Chamberlain auf Fragen britischer Pressevertreter über die wiederholten Berichte bezüglich eines neuen polnischen Vorschlages betreffend die Sicherheitsfrage: Es bestehen mit Bezug auf die Grenzen Ost- und Westeuropas örtliche Vereinbarungen, durch die die in Betracht kommenden Parteien die feierlichste Zusage geben, zu keinem Angriff überzugehen. Ich kann mir nicht vorstellen, welche weiteren Sicherheiten durch irgend ein neues Abkommen gegeben werden würden und bin der Ansicht, daß es der Gipfel der Unklugheit sein würde, den Anschein zu erwecken, als ob man die Stärke der Sicherheiten unterschätzt, die wir bereits besitzen, indem man neue Abkommen abschließt, ohne ihnen Wesentliches hinzuzufügen und die tatsächlich die anderen beeinträchtigen würden.

Zur Abrüstungsfrage erklärte Chamberlain: Es sei schwierig, im gegenwärtigen Augenblick etwas zu sagen. Die Haltung der britischen Regierung bleibe unverändert. Großbritannien habe ein Beispiel gegeben, als es seine Landstreitkräfte bis zur äußersten Grenze beschränkt habe, die mit seinen Verpflichtungen vereinbart seien. Was seine Seeabrüstung betreffe, so würde England die in Washington vereinbarten Beschränkungen gerne auch auf die nicht von diesem Abkommen berührten Schiffsgrößen ausgedehnt sehen. Es sei eine große Enttäuschung gewesen, daß die kürzliche Genfer Flotten-Abrüstungskonferenz keine Vereinbarung erzielen konnte, aber dieser Mißerfolg könnte doch noch ein gutes Ergebnis haben, indem er zwischen den beteiligten Nationen ein besseres Verständnis ihrer gegenseitigen Bedürfnisse schuf. Sie könnten jetzt sagen, daß sie einer Vereinbarung näher seien, als vor der Konferenz. Chamberlain fügte hinzu, die erste Pflicht des Völkerbundes ist die Aufrechterhaltung des Friedens. Die Beschränkung der Rüstungen ist nur wichtig soweit sie dazu dient, den Frieden aufrecht zu erhalten. Ich bin stets mit Lord Cecil der Ansicht gewesen, daß ein Fortschritt nur langsam sein kann. Die erste große Konferenz über die Abrüstung konnte nicht einen endgültig vollständigen Plan zustande bringen, aber wenn es vorwärts gegangen ist, müssen wir zufrieden sein. Wahrscheinlich werden noch zahlreiche Konferenzen stattfinden, bevor wir das Maß von Abrüstung erzielen, das wir gerne sehen würden. Moralische Abrüstung ist die Quintessenz jeglicher Abrüstung. Ich bin gegen die Art fieberischer Ungeduld, die fordert, daß wir etwas tun, ohne zu wissen, was zweckdienlicher Weise getan werden kann. Laßt uns klar darüber sein, was wir wollen, bevor wir darauf bestehen, etwas zu tun.

★

Russische Befürchtungen.

:: **Moskau, 7. Sept.** In hiesigen politischen Sowjetkreisen ist man über die Verhandlungen des Völkerbundes sehr verstimmt, da man in ihnen eine Spitze gegen die Sowjetunion erblickt. Dazu kommt, daß das neueste polnische Verhalten im Zusammenhang mit den letzten blutigen Ereignissen in der Warschauer Sowjetbotschaft eine neue Spannung hervorgerufen hat. Es besteht hier die Ueberzeugung, daß Polen der Sowjetunion gegenüber ernste Vertragswille fehle, und daß Warschau seine alten von der Sowjetunion wiederholt zurückgewiesenen Pläne eines Nichtangriffspaktes nun gemeinsam mit dem Randstaatenblock wieder aufgenommen habe, um Englands Einkreisungspolitik zu unterstützen. Gut unterrichtete Kreise befürchten, daß Polen einem englischen Druck nachgeben werde und die polnischen Hoffnungen auf eine amerikanische Anleihe aussichtslos seien. Auch solche Kreise, die für die Parteiarbeit für die Bemühungen um die Herbeiführung einer Weltrevolution nicht in Frage kommen, glauben ernstlich an die Wahrscheinlichkeit einer Wirtschaftsblokade und betrachten als weitere Folge den Frieden für stark gefährdet, denn die englische Konservative Regierung halte für sie günstige Wahlen für nicht möglich, falls nicht der konservative Bruch mit der Sowjetunion zu seiner letzten Konsequenz geführt würde.

★

Die Vormittagssitzung.

:: **Genf, 7. Sept.** Der belgische Außenminister Vandervelde hat in Berufung auf die entsprechenden Artikel des Reglements für die Wahlen der nichtständigen Ratsmitglieder den Antrag auf Aussprechung der Wiederwählbarkeit Belgiens auf weitere drei Jahre gestellt. Die Völkerbundsversammlung wird an einem noch zu bestimmenden Tage über die Wiederwählbarkeit Belgiens abstimmen. Nach Wiederaufnahme der Generaldebatte hob der finnische Delegierte Erick hervor, daß unter den aktuellen Fragen diejenige der finanziellen Unterstützung angegriffener Staaten nach den Arbeiten des Finanzkomitees aus dem Vorstadium bereits herausgegriffen sei. Erick trat entschieden für den holländischen Vorschlag ein, bezüglich dessen er erklärte, daß die Notwendigkeit der Wiederaufnahme des Problems der Abrüstung offenkundig sei. Der Lettländische Außenminister Zielens äußerte sich ähnlich wie Erick zu Gunsten einer Wiederaufnahme der Gedankengänge der Genfer Protokolls, dessen Ablehnung einen Rückschritt bedeutet habe. Besonders vom Standpunkte der kleineren und hier wiederum der Randstaaten sei die Verwirklichung jener Gedankengänge von größter Bedeutung.

★

Die Nachmittagssitzung.

Ψ **Genf, 7. Sept.** In der heutigen Nachmittagssitzung der Völkerbundsversammlung sprach zunächst Urrutia-Columbien über die Kodifizierung des internationalen Rechtes und bezeichnete sie als eine wesentliche Grundlage für die weitere Entwicklung der friedlichen Beziehungen der Völker. Der dänische Außenminister Moltezen bedauerte, daß weder die für das abgelaufene Völkerbundsjahr vorgesehene Abrüstungskonferenz, noch die Konferenz zur Kontrolle der Rüstungsindustrien zusammentreten könnte. Er teile jedoch nicht die Auffassung, daß die Bemühungen auf dem Wege zur Verwirklichung der Abrüstung als endgültig gescheitert betrachtet werden müßten. Im übrigen unterstütze

schöner Teint, zarte Haut
tägliche, gelinde Frottage Gesicht, Hand, Arm, Hals Büste mit Aok-Seesand-elkleie, dem großen, erwährten Teintpflegemittel wie kein zweites gesunde, he Haut schafft und erdas erprobte Universalesser und Pickel.
sand-delkleie
esser als Seife und sollte ler Badezimmer fehlen.
arton RM 1,—
Packung RM 2,50.
STSEEBAD KOLBERG

hält nur was über
kauft bei Pieper.
gserleichterung!
Heinr. Pieper
Dinxperloerstr. 23.
r, billig und schnell.

rschule
irg i. Th.
ektrotechnik
lugzeugbau

holt und Umgegend

genten
and an Versicherungen
Herren mit gu'en Empen zu allen Kreisen
werbung einzureichen.
onzern
rtmund, Kaiserstr. 29.
s Zentral-Verbandes
dbesitzer-Vereine und
rganisationen.

Junger
Bäcker- und Konditorgehilfe
sucht Stellung.
ff. unt. C5559 an d.
esch. d. Bl.

elterer zuverlässiger
Bauschreiner
esucht.
A. B. Hülskamp,
Baugeschäft.

16jähriges
Mädchen
cht Stellung in
üche und Haushalt
r ganze oder halbe
ge.
Näheres in der Geäftsstelle ds. Bl.

Schulentlassenes
Mädchen
r nachm. zu Kindern
d für leichte Hausbeit gesucht.
Ritterstraße 17.

Gut möbl.
Zimmer
t oder ohne Pension
sucht.
f. unt. B2090 an d
sch. d. Bl. erbeten

Reell u. fachmännisch bedient wird man in der Stern-Drogerie

Wir empfehlen
hwämme, Fensterleder
deshauben, feine Seifen
und Toilette-Artikel,
Bettunterlagen,
llen, Binden, Gazen
Wachstuche usw.
A. Steiner & Grote
Stern-Drogerie
Bocholt i. W.,
Navardistr. 41.
Fernruf 2998.

er aufrichtig den gestern gemachten holländischen Vorschlag. Der Japaner Adatci plädierte vornehmlich für eine wirksame Weiterverfolgung der Abrüstungsarbeiten, deren Schwierigkeiten er sich zwar nicht verhehle, die aber mit Geduld und Beharrlichkeit gelöst werden könnten und müßten. Die japanische Regierung sei ihrerseits bemüht und bereit, einer eventuellen Rüstungsverminderung ihre vollste Unterstützung zu leihen, wie das bisher schon bei jeder Gelegenheit geschehen sei. Vor Schluß der Nachmittagssitzung gab Präsident Guani die Vorschläge des Dreierkomitees zur Regelung der Sitzordnung im Reformationssaal bekannt. Danach sollen für die jetzige Tagung Abänderungen getroffen werden, durch die jede Delegation einen Platz in unmittelbarer Nähe der Rednertribüne erhält, die zusammen mit den Plätzen für das Präsidium um einen Meter gesenkt werden soll. Die Plätze der übrigen Delegierten und Ersatzdelegierten sollen derart hinter diesen Sitzen verteilt werden, daß jede Delegation insgesamt nicht über mehr als sechs Plätze verfügt. Weitere Verbesserungen des Versammlungssaales sind für die nächstjährige Versammlung geplant. Nächste Sitzung morgen 10,30 Uhr.

*

Die Besprechungen zwischen Dr. Stresemann und der litauischen Delegation.

△ **Genf**, 6. Sept. Die heutige Besprechung zwischen der litauischen Delegation und dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist nach etwa einstündiger Dauer abgebrochen worden, da der Reichsminister an einer Sitzung des Präsidialausschusses der Völkerbundsversammlung teilnehmen mußte. Die Behandlung der zahlreichen Streitfragen zwischen Deutschland und Litauen wird jedoch fortgesetzt werden.

Um die Untersuchung der Franktireurgreuel.

:: **Berlin**, 7. September (Eig. Drahtb.)

Wie aus Genf gemeldet wird, ist es in den letzten Tagen nach der Erklärung des belgischen Kabinetts und der Erklärung der deutschen Delegation aus Anlaß des ablehnenden Beschlusses der Brüsseler Kammer in der Frage des Enqueteausschusses zu Verhandlungen mit der belgischen Delegation gekommen, in welchen diese ihren Standpunkt in der Form zum Ausdruck brachte, wie er ursprünglich in einer gemeinsamen Besprechung der Locarno-Mächte zum Ausdruck gelangen soll. Es ist von belgischer Seite eine Formulierung vorgeschlagen worden, die den Prinzipien der unparteilichen Untersuchung Rechnung trägt. Dieser Grundsatz ist von beiden Seiten als befriedigend anerkannt worden. Ob eine Einigung mit der belgischen Delegation möglich sein wird, steht noch nicht fest. Mit dieser Frage werden sich in der nächsten Zeit die Kabinette in Berlin und Brüssel zu befassen haben. Für die Besprechung der Locarnomächte ist von belgischer Seite eine offizielle Erklärung über die Frage des Enqueteausschusses angekündigt worden.

Der Aufschub der Berliner Reise Stresemanns.

◇ **Berlin**, 7. Sept. (Eig. Drahtb.)

Die Verwirrung der Lage in Genf hat den deutschen Reichsaußenminister Dr. Stresemann begreiflicherweise veranlaßt, seine geplante Reise nach Berlin zu verschieben. Die Sitzung des Reichskabinetts wird aber voraussichtlich dennoch am Sonnabend stattfinden. Man rechnet in Berlin mit der Möglichkeit, daß der Reichsaußenminister, sobald der Höhepunkt der Aussprache überschritten ist, vielleicht am Montag oder Dienstag nach Berlin kommt, sodaß er dann seine Ansicht über die zur Debatte stehenden Fragen zum Ausdruck bringen kann. In den Berliner politischen Kreisen glaubt man nicht, daß der holländische Vorstoß in Genf auf Erfolg rechnen kann, sofern er auf eine Abänderung des Artikels 15 des Völkerbundsstatuts abzielt. Hierfür wäre Einstimmigkeit erforderlich, die aber wohl kaum zu erzielen sein wird, insbesondere weil England sich ablehnend verhält.

Die Besoldungsreform.

◆ **Berlin**, 7. Sept. (Eig. Drahtb.)

Die Frage der Besoldungsreform ist jetzt in das entscheidende Stadium getreten. Die nächsten Tage sind mit Besprechungen über sie angefüllt. Während am Donnerstag die Spitzenorganisationen der Beamtenschaft unterrichtet werden, findet am Freitag in Berlin eine Konferenz der Finanzminister der Länder statt, die sich ebenfalls mit der Besoldungsreform beschäftigt. Dr. Köhler wird hier die Grundlagen und Einzelheiten des Entwurfes erläutern. Obwohl das Kabinett am Samstag noch nicht zu Beschlüssen in der Besoldungsreform kommt, wird Reichsfinanzminister Dr. Köhler doch seine angekündigte Rede in Magdeburg vor den Beamten halten. Hier kann er allerdings nur in großen Zügen über die Besoldungsreform sprechen, ohne auf Einzelheiten einzugehen.

Die Gärung in Indien.

Straßenkämpfe in Nagpur.

London, 7. Sept. Times berichtet aus Bombay über Zusammenstöße in Nagpur in der indischen Zentralprovinz, die infolge eines Konfliktes zwischen Hindus und Mohammedanern während eines Leichenzuges entstanden sind, daß Panik herrsche und das Geschäftsleben still läge. Trotz der Ankunft eines Sonderzuges mit britischen Truppen kam es noch zu Zusammenstößen, allerdings im kleineren Ausmaße. Viele Mohammedaner haben ihre Familien weggeschickt. Die Verluste betragen jetzt über 100 Verletzte, von denen 36 Hindus sind, und 15 Tote, darunter 9 oder 10 Mohammedaner. Gestern stellten die Militärbehörden Maschinengewehre in den Ausschreitungsmittelpunkten auf. „Daily Telegraph" meldet aus Nagpur, daß auch an über 200 Stellen Passanten angegriffen wurden. Die Unruhen begannen am Sonnabend. Seither sind alle Fabriken, Schulen und Läden geschlossen. Die Lage besserte sich jedoch.

Kleine Auslandsnachrichten.

Anhaltung deutscher Rotfrontkämpfer in Holland.

Amsterdam, 6. Sept. Dem Nieuwe Rotterdamsche Courant zufolge sind gestern bei der Ortschaft Kerkrade zehn Deutsche, die die Uniform der kommunistischen Roten Frontkämpfer trugen, über die holländische Grenze gekommen. Sie wurden von der holländischen Polizei in Kerkrade angehalten und dürften wieder über die holländische Grenze zurückgebracht werden.

Außerordentliche Parlamentstagung in Polen.

:: **Warschau**, 7. Sept. Wie die der Regierung nahestehende Presse erfährt, hat der Präsident die Verordnung über die Einberufung des Sejms und des Senats zu einer außerordentlichen Tagung unterzeichnet. Man ist der Ansicht, daß die Eröffnung des Sejm erst nach dem 20. erfolgen wird.

Ein polnischer Schritt in Berlin.

△ **Warschau**, 7 Sept. Wie dem Expreß Poranny aus Berlin gemeldet wird, hat der dortige polnische Gesandte, Olschowski, im Auswärtigen Amt eine Protestnote gegen den tätlichen Angriff auf die Frau eines Beamten des polnischen Konsulats in Schneidemühl überreicht.

Antijapanische Kundgebungen in der Mandschurei.

△ **London**, 7. Sept. Daily Mail berichtet aus Tokio, daß die antijapanische Bewegung in der Mandschurei täglich stärker werde. In Mukden zertrümmerten am Sonnabend etwa 25 000 Menschen bei einer Kundgebung die Scheiben der japanischen Läden. In der Zone der südmandschurischen Bahn sind alle Hochschulen, die von Japan für chinesische Studenten unterhalten werden, geschlossen worden. Daily Mail glaubt, daß die Loge in der Mandschurei rasch einer Krise zustrebe. Die chinesischen Behörden ignorierten die schärfsten Proteste Tokios.

Das Umschlagsbild des Domela-buches beschlagnahmt.

○ **Berlin**, 7. Sept. Der Umschlag des von Harry Domela veröffentlichten Buches über seine Abenteuer, auf dem das Bild des Prinzen von Preußen dem Bild Domelas gegenübergestellt worden war, ist nunmehr auf Antrag des Vertreters des Prinzen gerichtlich beschlagnahmt worden. Ueber die Einziehung und Vernichtung des Buchumschlages wird vor dem Amtsgericht Charlottenburg im objektiven Verfahren demnächst verhandelt werden.

Schießerei in einem Anwaltsbüro.

:: **London**, 7. Sept. Die Blätter berichten aus New-York: Als fünf Männer im Bureau eines Rechtsanwalts im neunten Stock eines Gebäudes nahe des Harvardklubs eine Sitzung abhielten, zog einer von ihnen plötzlich eine Pistole und begann zu schießen. Zwei Rechtsanwälte sprangen aus dem Fenster, um den Kugeln zu entgehen. Einer war sofort tot, der zweite wurde so schwer verletzt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Ein dritter Teilnehmer an der Sitzung brach in seinem Stuhl von zwei Kugeln in der Brust getroffen tot zusammen, während der vierte, der nach dem Lift eilte, vor der Tür tot zusammenstürzte. Der Täter ist flüchtig. Es wird angenommen, daß Vermögensstreitigkeiten der Anlaß der Schießerei waren. Reuter erhält folgende etwas abweichende Darstellung: Offenbar hat einer der zur Besprechung über einen Grundstücksverkauf Anwesenden sich für betrogen gehalten und zwei der Anwesenden getötet. Der dritte sprang aus dem Fenster, stürzte auf zwei Vorübergehende, die zu Boden geworfen wurden, und wurde auf dem Pflaster zerschmettert. Der eine der beiden Passanten wurde schwer verletzt. Der Mörder hat sich gestern abend freiwillig der Polizei gestellt.

Die Ozeanflieger.

Der Flug der „Old Glory".

:: **St. Johns**, 7. Sept. Ein Flugzeug ist soeben gesichtet worden, als es über Burin in östlicher Richtung flog.

:: **St. Johns**, 6. Sept. Die Marconi-Station von Cape Race berichtet, daß sie um 10,35 Uhr abends (atlantische Sommerzeit) folgende Mitteilung empfangen hat, die wahrscheinlich von der „Old Glory" stammt: „Alles gut. Wir kommen gut vorwärts. Herzliche Grüße." Von Cape Race werden Nord-Westwind und schönes klares Wetter gemeldet. Die Bedingungen seien für das Flugzeug günstig.

*

SOS.-Rufe aufgefangen.

:: **Newyork**, 7. Sept. Die amerikanischen Dampfer „Lapland" und „Germania" melden, daß sie SOS-Rufe des „Old Glory" aufgefangen haben. Nähere Nachrichten fehlen noch.

*

Kein Lebenszeichen mehr.

▲ **Newyork**, 7. Sept. Drei Schiffe sind jetzt auf der Suche nach Bertauds Flugzeug „Old Glory" unterwegs. Man hat keinen Radioruf mehr von Bertaud gehört, sodaß man befürchtet, daß das Flugzeug bei dem hohen Wellengang auf dem Meer teilweise bereits unter Wasser ist.

△ **Newyork**, 7. Sept. Der Dampfer „Transylvania" hat die Stelle erreicht, an der sich das Flugzeug „Old Glory" befinden sollte, aber er hat keine Spur von ihm gefunden.

*

Auf der Suche.

◇ **Newyork**, 7. Sept. Der Dampfer „Transylvania" hat auf die SOS-Rufe des „Old Glory" seinen Kurs geändert, um dem Flugzeug zu Hilfe zu eilen. „Old Glory" befindet sich nach Schätzung des Dampfers auf Grund der SOS-Rufe 83 Meilen von der „Transylvania" entfernt. 49,50 Grad nördliche Breite und 41,14 Grad westliche Länge, weitere Einzelheiten berichtete das Flugzeug nicht. Schiffsberichte betonen, daß angesichts des starken Wellenganges auf dem Atlantik Hilfe vor Tagesanbruch wahrscheinlich unmöglich sein werde.

× **London**, 7. Sept. Der dem Flugzeug „Old Glory" zu Hilfe eilende Dampfer „Carmania" meldet durch Funkspruch, das Flugzeug befinde sich nach seiner Schätzung etwa 275 Kilometer vom Kurs der „Carmania" entfernt. Die „Carmania" hoffe, die „Old Glory" etwa eine Stunde vor Sonnenuntergang zu erreichen.

*

Direkter Funkspruch.

△ **Paris**, 7. Sept. Wie die Agentur Radio aus Newyork meldet, konnte die „Transylvania" direkte Funknachrichten von dem Flugzeug „Old Glory" auffangen, das sich noch über Wasser halten soll. Es war aber nicht möglich, festzustellen, ob sich die Flieger an Bord des Flugzeuges oder auf ihrem Gummiboot befinden. Die „Transylvania", die jetzt den genauen Aufenthaltsort der Flieger kennt, hofft noch vor Einbruch der Nacht am Unfallorte einzutreffen.

Der Flug der „Royal Windsor".

× **Charlesville**, 7. Sept. Das Flugzeug „Royal Windsor" hat heute früh 8 Uhr amerikanischer Zeit Charlesville (Neuschottland) in östlicher Richtung überflogen.

Schlechtes Wetter im Transatlantischen Ozean.

△ **Newyork**, 7. Sept. Der Independent wireleß company meldet um zwei Uhr nachmittags mitteleuropäischer Zeit, die Schiffe im nordatlantischen Ozean berichteten, daß hoher Seegang und starke Winde herrschen. Deshalb werde die Auffindung der „Old Glory" und die Rettung der Flieger schwierig sein.

Die Weltflieger in Hinter-Indien.

:: **Kalkutta**, 7. Sept. Das Flugzeug „Stolz von Detroit" ist auf seinem Wettfluge nach Rangoon abgeflogen.

*

„Sir John Carling" nach London gestartet.

)(**Harbour Grace**, 7. Sept. Das Flugzeug „Sir John Carling" ist zu seinem Transozeanflug nach London gestartet.

Die Ozeanfliegerin Prinzessin Löwenstein-Wertheim.

Die erste Ozeanfliegerin Prinzessin Löwenstein-Wertheim, die bis jetzt als verschollen gilt, gehört durch ihre Ehe mit dem Prinzen Ludwig von Löwenstein-Wertheim zu dem Zweige der Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, also zu der evangelischen Linie dieses alten deutschen Fürstengeschlechtes, während die Linie Löwenstein-Wertheim-Rosenberg oder Rochefort katholisch ist. Das Geschlecht stammt von dem Kurfürsten Friedrich von der Pfalz und dessen Gemahlin Klara Dett ab, deren Nachkommen im Jahre 1494 der Reichsgrafenstand verliehen wurde. Prinz Ludwig war der Bruder des 5. Fürsten Ernst und hatte am 15. Mai 1897 im Alter von 32 Jahren in London die Lady Anne Savile aus dem Hause der Earls of Merborough geheiratet. Lady Anne war in Mesiley Park im Jahre 1864 geboren, also im selben Jahre wie ihr Gatte, der 2 Jahre nach der Hochzeit, am 26. März 1899 bei Manila fiel. Seit dem Kriege unterhielt die Prinzessin nur noch geringe Beziehungen mit dem deutschen Fürstenhause, dem sie nunmehr durch ihre Ehe angehörte. Sie hatte bereits im Kriege ihren englischen Familiennamen wieder angenommen. Dies hinderte aber nicht, daß sie wegen ihrer Heirat mit einem deutschen Prinzen einer strengen Kontrolle unterworfen wurde, die einmal beinahe zu schweren Folgen geführt hätte.

Die Prinzessin war eine begeisterte Anhängerin des Flugsportes und hatte schon vor dem Kriege mehrfach Begleitflüge mit englischen Fliegern unternommen. Sie war auch als Flugzeugführerin ausgebildet worden. Als sie eines Tages ein Flugzeug kaufen wollte, um ihrer Flugleidenschaft huldigen zu können, wurde sie für eine deutsche Spionin gehalten, die im Interesse Deutschlands Flüge unternehmen wollte. Es gelang erst dem Einspruch hervorragender Persönlichkeiten, daß sie aus der Haft befreit und die Anklage gegen sie fallen gelassen wurde. Nach dem Kriege hörte man nur noch wenig von ihr. Erst jüngst wurde ihr Name wieder genannt, da sie vor kurzer Zeit an dem Fluge Rund-um-England um den Königsbecher teilnahm. Sie machte den Flug mit Kapitän Hamilton, mit dem sie auch jetzt als erste Frau den Ozean überqueren wollte. Sie steht im Alter von 64 Jahren.

Von Nah und Fern.

Bluttat.

× **Dortmund**, 7. September. Als heute gegen 19,30 Uhr der Werkmeister Blumenthal sein in der Detmarstraße 20 liegendes Haus betrat, um die Miete einzuziehen, geriet er aus geringfügiger Ursache mit dem im selben Hause wohnenden Arbeiter Schulenberg in Meinungsverschiedenheiten, die schließlich in Tätlichkeiten ausarteten. Hierbei wurde B. durch mehrere Messerstiche so schwer verletzt, daß der schleunigst hinzugerufene Arzt nach Anlegung eines Notverbandes die sofortige Ueberführung in das Luisenhospital anordnete.

Der Flaggenstreit vor dem Berliner Stadtparlament.

△ **Berlin**, 7. Sept. Der Konflikt des Magistrats mit den Berliner Hotels wegen der Nichthissung der Reichsflagge wird demnächst auch die Stadtverordnetenversammlung beschäftigen. Die Rechtsfraktionen haben sich gestern mit der Angelegenheit beschäftigt. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei wird folgende Anfrage einbringen: „Nach Zeitungsnachrichten hat der Magistrat den wirtschaftlichen Boykott einer Anzahl geschäftlicher Unternehmungen ausgesprochen. Diese Maßnahme steht derartig in Widerspruch mit den Aufgaben einer Stadtverwaltung, daß sie kaum glaublich erscheint. Wir fragen daher an, wie der Magistratsbeschluß lautet."

Geheimnisvolle Schädelfunde.

△ **Berlin**, 7. Sept. Gestern nachmittag stießen Arbeiter bei Ausschachtungsarbeiten in unmittelbarer Nähe des Stadtbahnhofs Gesundbrunnen auf zwei menschliche Schädel, die noch sehr gut erhalten waren. Die alarmierte Mordkommission stellte fest, daß die Schädel etwa vier bis sechs Jahre im Erdreich lagerten. Die Schädel wurden zur genaueren Untersuchung beschlagnahmt.

Juwelendiebstahl im Autobus.

Berlin, 7. Sept. Schwer bestohlen wurde gestern der hiesige Vertreter einer Pariser Brillantenfirma, der schon lange im Westen Berlins wohnt. Er hatte aus Paris eine Sendung im Werte von 450000 Mark erhalten und wollte sie gestern hiesigen Juwelieren vorlegen. Die Wertsachen trug er in einem Brillantenportefeuille in seiner Mappe. Er fuhr mit einem Autobus zur Ecke unter den Linden-Friedrichstraße. Als er dort die Sendung einem Juwelier zeigen wollte, entdeckte er, daß das Portefeuille aus der Mappe verschwunden war. Es hatte Brillanten in alle Größen bis zu 4½ Karat enthalten.

Bei lebendigem Leibe verbrannt.

⊠ **Berlin**, 7. Sept. In Karlshorst explodierte eine Spirituslampe, die der Eigentümer Lagerquist beim Löten benutzte. Der umherspritzende brennende Spiritus setzte die Kleider Lagerquists in Brand, die bald in hellen Flammen standen. Der Verunglückte wurde von seiner Frau in fast verkohltem Zustande aufgefunden.

Kommerzienrat Hugo Tietz †.

Ψ **Dresden**, 6. Sept. Am Sonnabend starb in Dresden der sächsische Kommerzienrat und königl. bulgarische Generalkonsul a. D. Hugo Tietz. Er war der Gründer der größten Zigarettenfabrik Dresdens, Yenidze. Er hat ein Alter von 70 Jahren erreicht und wurde am Dienstag in aller Stille beerdigt. Vor zwei Jahren wurde die Yenidze in eine G. m. b. H. umgewandelt. Kommerzienrat Tietz verlebte seine letzten Lebensjahre in der Dresdener Vorstadt Walterhirsch.

Wieder ein Spritschmuggel aufgedeckt.

Dresden, 7. Sept. Unter Mitwirkung des Oberzollsekretärs Janke erlangte ein Kaufmann Kindenborn in Dresden-Neustadt, der für seine Lackfabrik Monopolspiritus bezog, 150 000 Liter verbilligten Spiritus, den er zur Herstellung von Trinkbranntwein verschob. Der Reichsmonopolverwaltung soll dadurch ein Schaden von rund einer halben Million entstanden sein. Kindenborn wurde verhaftet, ebenso ein Angestellter der Firma und der Oberzollsekretär Jahnke.

Großfeuer in einer Sägemühle.

:: **Bautzen**, 7. Sept. In Neukirch am Hohwald wurde gestern abend die große Sägemühle von Richter mit umfangreichen Nebengebäuden durch Großfeuer vollständig zerstört. Auf den Holzlagerplätzen befanden sich bedeutende Vorräte, die den Flammen reiche Nahrung gaben. Außer den Holzvorräten wurden noch große Mengen Stroh und Heu vernichtet. Infolge des starken Windes sprangen die Flammen auch auf den angrenzenden Wald über, und es gelang den zahlreich erschienenen Feuerwehren nur mit Mühe, durch rasches Baumfällen und Gräbenziehen einen größeren Waldbrand abzuwenden. Die Rettungsarbeiten litten sehr unter dem Wassermangel und der Ungunst des Geländes.

Mit den Kindern in den Tod.

△ **Liegnitz**, 7. Sept. Der Vogt Stein im Dominium Rosenau, Krs. Liegnitz, hat in der Nacht zum Dienstag seine beiden Kinder, von denen das eine erst wenige Wochen und das andere 1½ Jahre alt war, in einem Teich ertränkt und sich dann vom Nachtzug Liegnitz—Jauer überfahren lassen.

Haussuchungen in Kattowitz.

Kattowitz, 7. Sept. Bei der Kattowitzer Buchhandlung und Verlagsdruckerei wurden in der Buchhalterei und Kontrolle von der Polizei Revisionen vorgenommen, die den ganzen Tag über andauerten. Ueber deren Zweck und Anlaß ist nichts bekannt. Eine weitere Haussuchung fand in der Wohnung des Direktors der Gesellschaft statt. Im Zusammenhang mit den Haussuchungen wurden ein Meister aus Gleiwitz, ein Buchhalter und ein Chauffeur verhaftet. Auch über die Ursache der Verhaftungen war bisher nicht zu ermitteln.

Tragischer Unglücksfall.

△ **Wollin**, 7. Sept. Das dreijährige Söhnchen eines Arbeiters wollte in der Wohnung seiner Großmutter mit einem Revolver spielen. Die alte Frau wollte ihm die Waffe reichen. Dabei kam sie dem Abzug zu nahe. Der geladene Revolver entlud sich und das Kind sank ins Herz getroffen tot zu Boden.

Schweres Unwetter über Bremen.

)) **Bremen**, 7. Sept. Ueber Bremen und Umgebung ging heute nachmittag ein etwa vier Stunden dauerndes schweres Unwetter nieder, das von einer Windboe von 13 Sekunden-Metern eingeleitet wurde. Der starke Sturm und der wolkenbruchartige Regen richteten großen Schaden an. In 10 Fällen wurden kalte Blitzschläge festgestellt. Ein infolge Blitzschlages entstandener Brand in einem Baumwollspeicher konnte schnell gelöscht werden.

Ein Eisbär in der Elbe.

:: **Hamburg**, 7. Sept. Im Hamburger Hafen entsprang in der letzten Nacht ein für den Leipziger Zoo bestimmter Eisbär seinem Käfig auf dem Dampfer „Leo". Das Tier schwamm davon und konnte erst nach langem vergeblichen Suchen etwa 15 Klm. von Hamburg entfernt von der Hafenpolizei gestellt werden. In dem Augenblick, als Meister Petz sich anschickte, das Wasser zu verlassen, wurde er erschossen.

Umfangreiche Spirituosenschiebung in der Tschechoslowakei.

:: **Prag**, 7. Sept. In Brerau wurde gestern der 40jährige Beamte des Gefällkontrollamtes, Malzner, verhaftet. Auch in anderen Städten der Tschechoslowakei wurden neun andere Personen, die als Beamte der Steuerbehörden tätig sind, festgenommen. Die Verhafteten fälschten in den Jahren 1920 und 1921 als Angestellte der Finanzwache durch das Steueramt in Kuschan ausgefertigte Exportscheine für Spirituosen nach Polen. Die Spirituosen wurden aber nicht ausgeführt, sondern im geheimen in verschiedenen Städten der Tschechoslowakei verkauft. Durch diese Machinationen soll der Staat um rund 2 Millionen Kronen geschädigt worden sein.

Unwetter in Tirol.

Innsbruck, 7. Sept. Im Gebiete von Kitzbühel ging ein schweres wolkenbruchartiges Gewitter nieder, das einige Brücken wegriß und die Straßen überschwemmte. Auch der Eisenbahndamm bei Kitzbühel wurde überschwemmt, so daß der Eisenbahnverkehr zwischen Innsbruck und Salzburg eine zeitlang unterbrochen war. In Kitzbühel wurden in verschiedenen Straßen die Häuser unter Wasser gesetzt.

Von der berstenden Schleifscheibe getötet.

Budapest, 7. Sept. In einer Budapester Maschinenfabrik ist gestern abend ein stark rotierender schwerer Schleifstein geborsten. Ein Bruchstück durchschlug die Mauern des Fabrikgebäudes und fiel auf die Straße. Das andere Bruchstück traf einen Arbeiter auf den Kopf und tötete ihn auf der Stelle. Ein zweiter Arbeiter wurde schwer verletzt.

Riesenunterschlagungen eines Angestellten des jugoslawischen Innenministeriums

△ **Budapest**, 7. Sept. Nach einer Blättermeldung aus Belgrad ist der Kassierer des Ministeriums des Innern, Simon Stetitsch, auf Anordnung des Untersuchungsrichters verhaftet worden, da er der Unterschlagung von 1645000 Dinar bezichtigt wird. Der Kassierer behauptet, daß er diese Summe auf direkte Weisung des damaligen Innenministers Maximowitsch der Kasse entnommen habe. Er wies dem Untersuchungsrichter photographische Duplikate jener schriftlichen Weisungen vor, die über die Verwendung der Summe vorliegen. Die Originaldokumente will er erst in der Hauptverhandlung vorlegen, weil er befürchtet, daß sie ihm gestohlen und vernichtet werden könnten.

Das große Herbst-Turnier

der Turnierabteilung des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts, findet auch in diesem Jahre nicht in Berlin, sondern in der Dortmunder „Westfalenhalle" statt. Somit wird die hiesige Bevölkerung auch die größte diesjährige Veranstaltung des Turnier-Pferdesports wieder zu sehen Gelegenheit haben. In Anbetracht der Anstrengungen, die alle Sportzweige in Hinsicht auf die Olympiade 1928 machen müssen, stellt das Programm in erheblichem Maße gesteigerte Anforderungen an Reiter und Pferd. Nicht weniger als fast 40 Prüfungen werden innerhalb der 8 Tage zum Austrag gelangen und das deutsche Warmblutpferd in der Verschiedenartigkeit seiner Verwendung in großartigster Form zur Darstellung gelangen lassen. Da die ausgesetzten Geld-, Transport- und Reiseentschädigungen auch eine wesentliche Erhöhung erfahren haben, ist das Erscheinen nicht nur der größten deutschen Ställe, sondern auch der größten internationalen Auslandsklasse sicher.

Eine besondere Würdigung wird dem „Pferd in seiner Arbeitsleistung" zuteil werden. Ausschreibungen für verschiedene Konkurrenzen dieser Art sind erlassen, u. a. auch eine solche für Geschäftsgespanne. Die Turnierleitung bietet hiermit speziell den Firmen Dortmunds und der Umgebung Gelegenheit, ihre Geschäftsfuhrwerke dem Publikum vorzuführen und hofft, daß auch dieser Ausschreibung ein besonderes Interesse zuteil wird. Die Bedingungen der Ausschreibung werden interessierten Firmen von der Direktion der „Westfalenhalle" auf Anforderung gern zur Verfügung gestellt. Nennungsschluß für die Anmeldungen ist der 16. September.

B: u. Bl. 9/9. 1927 Nr 247

Aus Westdeutschland.

✗ **Münster**, 8. Sept. **Ein reumütiger Dieb versucht sich in der Promenade zu erschießen.** Der Schweizer Paul Ragowski verlor seine Stelle auf dem Gut Bellen, als das Gut den Besitzer wechselte. R. hatte nur wenig Lohn erhalten und nahm dem Oberschweizer, mit dem er ein Zimmer bewohnte, 115 Mark aus dem Schrank. Dann reiste er in die Welt und kam nach Münster. Die Vorstrafen (R. ist schon rückfälliger Dieb) drückten R. arg und er war sich bewußt, daß eine hohe Strafe ihn erwarte. Er kaufte deshalb in Köln einen Trommelrevolver und Munition. Die münsterische Promenade am Aegidiitor erschien ihm der rechte Ort für die Ausführung seines Plans, sich zu erschießen. Passanten bemerkten sein Vorhaben und rissen ihm im letzten Augenblick den Revolver von der Brust. Der Schuß ging los und traf R. in den Arm. Seinem Lebensretter bekannte R. seine Sünde, die das Motiv seines Selbstmordversuches sein sollte. Die Folge war ein gerichtliches Verfahren. Prof. Dr. Többen beschäftigte sich mit der Untersuchung der geistigen Fähigkeiten des Diebes und empfahl ihn als Psychopathen der Milde des Gerichts. In Rücksicht auf das medizinische Gutachten erhielt R. wegen Diebstahls in strafschärfendem Rückfall und wegen unbefugten Waffenbesitzes 4½ Monate Gefängnis.

✗ **Münster**, 8. Sept. **Bestrafter Vandalismus.** Der Kesselschmied Karl Seldzick war mit seinem Mieter B. uneinig geworden und er sann darauf, ihn möglichst bald aus der Wohnung zu vertreiben. Am 20. August holte S. sich zwei Gesinnungsgenossen, die er mit Alkohol traktierte und dann mit ihnen die Wohnungseinrichtung des Mieters zerschlug. Kein Stück blieb heil, weder Betten noch Geschirr. Dadurch entstand ein Schaden von 1450 Mark. Durch einen Vermittler ließ S. vorher dem Mieter sagen, daß er ihn „kalt" machen werde. S.'s „Mitarbeiter" erhielten zwei bezw. drei Monate Gefängnis. Auch S., der jetzt in Hamburg wohnt, wurde wegen Sachbeschädigung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

✗ **Münster**, 8. Sept. **Wie man auch die Strafgesetze studieren kann,** zeigte der jetzt 55jährige Sattler Albert Damm. D. ist mehrfach und mit Zuchthausstrafen vorbestraft. Er versuchte sich in Brandstiftungen, Körperverletzung, er „machte" in Sittlichkeit und Diebstahl und jetzt brachte ihn eine wissentlich falsche Anschuldigung auf die Anklagebank des Schöffengerichts in Münster. Am 23. April dieses Jahres erstattete D. gegen den Landwirt und Milchhändler Sch. Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen Verleitung zum Diebstahl. Sch. soll gesagt haben, als das Gespräch zwischen ihm und D. auf die notwendige Neubeschaffung von Halfterzeug und Leine kam: „Moßt saihn, dat du dat Leder bi de Buren kriegst!" Sch. beschwor als Zeuge vor dem Schöffengericht, niemals eine solche Aeußerung getan zu haben. D., der von Hof zu Hof zieht und Flickarbeiten übernimmt, habe sich ihm angeboten, auch für ihn zu arbeiten und er habe auch sein Werkzeug bei ihm untergestellt. Von Stehlen sei nie die Rede gewesen. D. erhielt eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten.

✗ **Rheine**, 9. Sept. **Einen Monat Gefängnis für einen kommunistischen Abgeordneten.** In der Schöffengerichtssitzung vom 21. Juni d. Js. war der kommunistische Provinziallandtags-Abgeordnete Theodor Knuffmann wegen Vergehens gegen § 76 des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt worden. Der Staatsanwalt in der damaligen Verhandlung hatte nur 100 Mk. Geldstrafe beantragt, weil er annahm, daß der Angeklagte nur aus Mitgefühl sechs ausgebrochene Zöglinge der Fürsorgeanstalt in Wettringen beherbergt und weitergeholfen hatte. Dagegen nahmen die Richter an, daß die Handlung des Angeklagten mehr einer kommunistischen Agitation gleiche. Er wollte Agitationsmaterial für seine Partei sammeln, indem er die Jungen aufnahm und weiterhalf. Der Angeklagte hatte, als die Anklage erhoben wurde, sich in einem Schreiben an das Schöffengericht geäußert, daß er die Leiden der jungen Menschen in der Anstalt Wettringen nicht habe tatenlos ansehen können. Seine Verfehlung sei einem reinen Mitgefühl entsprungen. Gegen das damalige Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt, die jetzt vor der Großen Strafkammer verhandelt wurde. Da sich die Berufung lediglich um das Strafmaß handelte, war sie schon in kurzer Zeit erledigt. Das Urteil lautete: Die Große Strafkammer hebt das Urteil erster Instanz auf und ermäßigt die gegen den Angeklagten erkannte Gefängnisstrafe auf einen Monat. Ueber eine eventuelle Bewährungsfrist wird sich das Gericht noch schlüssig werden. Das erste Gericht hatte die Bewährungsfrist mit Rücksicht auf die Vorstrafen des Angeklagten abgelehnt. Das Urteil wurde jetzt rechtskräftig.

× **Rheine**, 9. Sept. **Zur 600 Jahrfeier der Stadt Rheine.** Die Feier des großen in allen Teilen sorgfältig vorbereiteten Stadtjubiläums nimmt morgen ihren Anfang. Es sei hierdurch zusammenfassend nochmals darauf hingewiesen, daß die Reichsbahn sämtliche in Frage kommenden Züge verstärkt und verschiedene Extrazüge eingelegt hat. Die Wohnungskommission hat für Unterkunft gesorgt, sodaß man aller Voraussicht nach auch einer unerwartet starken Nachfrage nach Nachtquartieren gerecht werden kann. Die Preise werden unbedingt mäßig gehalten. Anmeldungen auch während der Jubiläumstage sind zu richten an Wohnungsausschuß Rheine, Rathaus. Zur glatten Abwicklung des Verkehrs können nach Rheine kommende Festteilnehmer sehr viel beitragen, wenn sie sich Sonntagsrückfahrkarten, soweit solche bei den in Frage kommenden Reichsbahnstationen aufliegen, oder Doppelkarten oder eine Fahrkarte für die Rückfahrt lösen. Sonntagsrückfahrkarten gelten von Sonnabend 12 Uhr mittags bis Montags 9 Uhr vorm. Doppelkarten oder Karten für die Rückfahrt gelten 4 Tage. Zur Unterbringung von Fahrrädern bietet sich für die Landbevölkerung, die Rheine nicht mit der Eisenbahn aufsucht, Gelegenheit, und zwar in den amtlichen Aufbewahrungsstellen, wovon eine in dem neuen Bahnhofsempfangsgebäude eingerichtet wird. Die amtlichen Aufbewahrungsstellen sind von 5 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachts geöffnet. — Der Verein alter Dionysianer hat zum Jubiläumssonntag, den 11. September, folgendes Programm entworfen, das sich harmonisch in die sonstigen Veranstaltungen seitens der Stadt einfügt: 10 Uhr morgens Festgottesdienst in der Gymnasialkirche und der evangelischen Kirche links der Ems. Nach dem historischen Festzuge nachm. 5 Uhr Festkommers in Farben in der Turnhalle des Gymnasiums. Nach dem Feuerwerk abends 10 Uhr gemütliches Beisammensein mit Tanz usw. in den Räumen des Gymnasiums.

× **Tecklenburg**, 9. Sept. **Freizeit für Junglehrer im Landjugendheim zu Tecklenburg.** In der Zeit vom 12. bis 24. September ds. Js. findet im Landjugendheim zu Tecklenburg eine Freizeit für Junglehrer und -lehrerinnen des Bezirkes Münster statt. Teilnahme für acht Tage ist möglich, die Beteiligung am gesamten Kursus wird von der Behörde mit einem Vierteljahr Arbeitsgemeinschaft angerechnet. Meldungen an Schulrat Kirchhoff in Warendorf, der Näheres mitteilt.

× **Bielefeld**, 8. Sept. **Fabrikbrand.** In der Hillegossener Papierfabrik Koholyth brach ein Schadenfeuer aus; es brannten zwei Schleifereigebäude mit ihrem Inhalt an Rohmaterialien, u. a. 102 000 Kilogramm lufttrockenen Holzschliffs in Ballen. Ein vollständiges Ablöschen dieser Ballen war trotz der großen Wassermengen, welche in die Brandstelle gefördert wurden — 9 Schlauchleitungen mit einer Wassermenge von ca 1,8 Kubikmeter pro Minute — nicht möglich. Zerstört ist durch das Feuer der Dachstuhl des einen Schleifereigebäudes vollständig, der andere etwa zwei Drittel. Die Rohstoffe sind, wenn auch nicht vollständig verbrannt, so doch zum größten Teil durch Feuer und Wasser wertlos geworden. Die Maschinenanlagen der Gebäude sind nur zum Teil beschädigt, so daß damit zu rechnen ist, daß der Fabrikbetrieb in einigen Tagen wieder voll aufgenommen werden kann. Der Gesamtbrandschaden wird auf 40 000 bis 50 000 Mark geschätzt. Bei dem Millionenobjekt, welches die Fabrikanlagen darstellen, und die mit ihren leicht brennbarem Inhalt stark bedroht waren, ist dieser Brandschaden gering zu nennen.

+ **Witten**, 7. Sept. **Fleischvergiftung?** Auf der in den letzten Tagen hier abgehaltenen Kirmes hatte sich ein Invalide von hier bei einer Metzgerbude ein Stück Wurst gekauft, das er auf der Stelle verzehrte. Nach einiger Zeit stellten sich bei dem Manne heftige Magenschmerzen ein. Sie machten schließlich eine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig. Hier nahm man bald eine Operation vor. Doch war der Mann nicht mehr zu retten. Er verstarb kurz darauf. Wie es heißt, soll er nach dem Genuß der Wurst sofort kaltes Wasser getrunken haben. Doch kann auch eine Fleischvergiftung in Frage kommen. Die Untersuchung wird jedenfalls näheres ergebe.

Weddinghofen, 8. Sept. **Verbrechen? Am Dienstag** nachmittag gegen 5 Uhr fand ein auf der Brombeerensuche befindlicher Kamener Arbeiter in der Sesecke, dort wo diese an der Grenzscheide zwischen den Gemeinden Weddinghofen und Methler eine große Biegung macht und unweit des Gutes Schulze-Velmede (Gutspächter Himmelmann) tief im Schlamm steckend eine weibliche Leiche. Diese war nur mit Hemd und Schlüpfer bekleidet und hatte um den Kopf ein Tuch geschlungen. Der Arbeiter machte von seinem grausigen Fund der Polizei Mitteilung, die die Leiche in das Spritzenhaus in Weddinghofen schaffte. Die Kriminalpolizei in Kamen entsandte die Eltern der seit dem 21. August ds Js. vermißten Dienstmagd Ida Gerlach, die an jenem Sonntag nicht zu ihrer Dienstherrschaft zurückkehrte, nach Weddinghofen. Diese erkannten in der Toten ihre vermißte 17 Jahre alte Tochter wieder. Die Leiche, die schon längere Zeit im Wasser gelegen haben dürfte, wurde von der Dortmunder Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Nach dem Befund der Leiche erscheint es gar nicht ausgeschlossen, daß das noch junge Mädchen einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, zumal es vollständig bekleidet von Hause weggegangen ist und auch an jenem Sonntag noch in Begleitung einiger junger Herren gesehen worden ist. Die Kriminalpolizei bemüht sich eifrigst, Licht in dieses Dunkel zu bringen, auch dürfte die von der Staatsanwaltschaft angeordnete Obduktion der Leiche nähere Einzelheiten, ob Verbrechen oder Selbstmord vorliegt, ergeben.

Düsseldorf, 7. Sept. **Zwei Falschgeldhersteller gefaßt.** Am Sonntag abend gegen 12 Uhr machten sich in Wirtschaften in Neuß zwei Männer aus Düsseldorf-Oberkassel durch Verausgabung von falschen Zweimarkstücken verdächtig. Sie wurden in einem Lokal vom Kellner und Wirt dieserhalb gestellt. Es handelt sich um den Kaufmann Otto Fülling und den Chauffeur Otto Hanebeck, beide in Düsseldorf-Oberkassel, Barmer Straße 14, wohnhaft. Während Fülling festgenommen werden konnte, war es Hanebeck unter irgendeinem Vorwande gelungen, das Lokal zu verlassen und vor Eintreffen der inzwischen benachrichtigten Kriminalbeamten zu flüchten. Die von der Neußer Kriminalpolizei sofort telephonisch verständigten Beamten der Düsseldorfer Falschgeldstelle nahmen noch während der Nacht die Verfolgung des flüchtigen Hanebeck und die weiteren Ermittlungen auf. Hanebeck hatte sich schleunigst nach Oberkassel begeben, um die im Souterrain des Hauses Barmer Straße 14 gelegene Falschmünzerwerkstätte von allem Beweismaterial gründlich zu säubern. Bei dieser Tätigkeit wurde er von den Düsseldorfer Kriminalbeamten gestört, die das Haus beobachteten. Der Aufforderung, die Türe zu öffnen, kam er nicht nach, sondern schaltete sofort das elektrische Licht aus und begab sich eiligst nach oben. Die Beamten drangen in das Haus ein und durchsuchten es. Sie waren noch rechtzeitig erschienen, um zu verhindern, daß Hanebeck die Falschmünzerwerkstätte und Beweismaterial vernichten konnte. Bei der Durchsuchung wurde eine größere Anzahl falscher Zweimarkstücke, die zur Herstellung benutzten Matrizen, Metalle, Chemikalien und Werkzeuge gefunden und beschlagnahmt. Hanebeck jedoch war spurlos verschwunden. Wie sich bald herausstellte, war er über das Dach geflüchtet und sechs Häuser weiter in ein anderes Haus eingestiegen. Dort wurde er auf der Treppe von einem Hund gestellt. Dem aus dem Schlaf geschreckten Hausherrn erklärte er, daß die Polizei hinter ihm sei, er möge ihm die Haustüre öffnen. Er konnte in der Dunkelheit entkommen. Die Nachforschungen nach dem entkommenen Hanebeck wurden sofort aufgenommen, und es gelang, ihn schon am Montag abend unterhalb des Poppelwäldchens am Rhein zu stellen und festzunehmen. Die Falschstücke sind gut nachgeahmt, sie sind versilbert und tragen das Münzzeichen „E" und „J" und die Jahreszahl 1926.

(:) **Koblenz**, 7. Sept. **Verbot sämtlicher Stahlhelmabzeichen im besetzten Gebiet.** Die Interalliierte Rheinlandkommission hat am 3. September folgenden Beschluß gefaßt: Es wurde beobachtet, daß im besetzten Gebiet Flaggen mit Abzeichen der im besetzten Gebiet verbotenen Vereinigung „Stahlhelm" gezeigt wurden, z. B. an Kraftwagen und Fahrrädern. Da das Zeigen dieser Flaggen auf eine Werbetätigkeit zugunsten der verbotenen Vereinigung hinausläuft, wird der Verkauf und Gebrauch von Flaggen und Fahnen, die das Abzeichen des Sthalhelm tragen, für verboten erklärt. Dieser Beschluß gilt für alle Personen, die sich in das besetzte Gebiet begeben, gleichgültig, ob sie im besetzten oder unbesetzten Gebiet ihre Wohnung haben.

*

Auf der Spur eines Massenmörders?

Δ **Essen**, 8. Sept. Gestern nachmittag fanden Bewohner des Hauses Weißbachstraße 14 im Keller in einem mit einem eisernen Deckel verschlossenen Senkschacht einen Sack, in dem der Kopf einer weiblichen Person, die beiden Unterarme und Unterschenkel steckten. In einem Eimer, der ebenfalls in dem Senkschacht stand und mit einer Zeitung zugedeckt war, befanden sich die Eingeweide. Es ist anzunehmen, daß der Täter die fehlenden Teile in dem in einem Nebenkeller befindlichen Ofen verbrannt und auch die Absicht gehabt hat, die noch vorgefundenen Leichenteile ebenfalls zu verbrennen. Die polizeilichen Ermittlungen stellten als wahrscheinlichen Täter einen Arbeiter Franz Bagosat aus Essen fest, in dessen Wohnung ein über und über mit Blut besudelter Koffer und mehrere Koffer mit Mädchenkleidern, Schuhen, Hüten und Mänteln vorgefunden wurden. Nach den in der Wohnung des Bagosat vorgefundenen Papieren handelt es sich bei der Ermordeten um die 24 Jahre alte Hausgehilfin Maria Koch aus Essen. Der Täter ist flüchtig.

Mingol Tabletten gegen Husten, Heiserkeit. Klappdose 75 Pfennig in Apotheken u. Drogerien

Ulmenried die vollkommene 5 Pfg-Zigarette
Eckstein Zigaretten

Billige Vergnügungsreise
Von MÜNSTER I. W. über LONDON (2*) nach NEW-YORK (5*) und zurück über PARIS (2*) nach MÜNSTER I. W.
einschl. III. Kl. Bahnfahrt, auf d. Dampfer Touristen-Dritte-Kajüte: * = Tage Aufenthalt, einschließl. Hotelunterkunft u. Verpfleg, alles zusammen **Nur 945 Mk.**
Reisedauer ungefähr 26 Tage, Abfahrt zweimal monatlich. Einzel- oder Gesellschaftsreisen mit der
WHITE STAR LINIE
Auskunft durch Reisebüro M. Lückertz, Münster i. W., Ludgeristr. 12, Fernruf 4209

Borken i. W.
Am Dienstag, den 13. September 1927, Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt, sowie Krammarkt.
Der Magistrat.

Preißelbeeren! 10-Pfd.-Eimer Mk. 6,— 25-Pfd.-Eimer Mk. 13.— inkl. Verp.
Waldbeeren! 10-Pfd.-Eimer Mk. 6,—, 25-Pfd.-Eimer Mk. 13.— inkl. Verp.
Apfelgelee! 10-Pfd.-Eimer Mk. 6.—, 25-Pfd.-Eimer Mk. 13.— inkl. Verp.
Himbeersaft pro kg Mk. 1,30 in Korbflaschen von 5, 10 und 20 kg. Korbflasche wird zum Fabrikpreis berechn. und zurückgenommen. Alles in reinster Beschaffenheit nach Hausfrauenart mit nur bestem Kristallzucker eingekocht. Versand gegen Nachnahme zuzüglich Porto
Rittergut Oetingberge, Post Glandorf (Teutoburgerwald).

10/30 N.A.G.-Limousine
sechssitzig, in tadellosem Zustande, **preiswert zu verkaufen.**
Anfragen unter A A 3 an die Anzeigen-Verw. der Zeno, Münster i. W. b3366

Vermischte Anzeigen

Gesucht **10000 Mark** von solidem Landwirt wegen Neubau als 1. Hypothek auf schuldenfreien Besitz vom Selbstverleiher. Off. unt. M492 an die Münsterische Morgenpost in Münster. [cvt3115

Ladenlokal mit Wohnung an der Hauptgeschäftsstr. gelegen, in Werne a. d. Lippe zum 1. November zu vermieten. Off. unt. O 100 an die Gesch. der Werner Zeitung, Werne a. d. L. vl10347

In aufblühendem Industriestädtchen Westfalens gut eingerichtete **Klempnerei-Werkstatt** mit vollständigem Werkzeug und schönem **Ladenlokal** zu vermieten. Beste Gelegenheit für strebsamen Fachmann. Näh. durch **B. Averbeck**, beeid. Aukt., **Ibbenbüren.** Bei Anfr. erb. Rückporto.

Domänenpachtung 1600 Morg., gut. Mittel- u. Weizenboden Pacht 480 Ztr., kann für Inventarabstand v. 165 000 M. auch bill. übernomm. werd

Landgastwirtschaft erstkl. Brotst., 42 Morg. Land, Saal, 2 Gastzimmer u. 8 Zimmer, im Ort v. 5000 Einw. weg. Sterbefall sof. zu verk. **Hof** 185 Morg. guter Mittel- u. Weizenboden. Ford. 65000 Mk., Anz. 25—30 000 Mk. [a3516
H. Hehn, Lübeck, Gärtnergasse 15.

Offene Stellen

Perfekte **Köchin** vl10343 für kinderl. herrschaftl. Haushalt nach auswärts gesucht. **Kath. Mädchenschutzverein, Coesfeld i. W.,** Schützenwall 5.

Zum 15. Sept. oder 1. Okt. ein ehrl. kath. braves **Mädchen** vl10341 nicht unter 20 Jahren, für Küche und Hausarb. b. Familienanschl. gesucht. Waschfrau vorhanden. **Frau Ant. Ortkamp, Coesfeld i. W.,** Tel. 290.

Für meinen Geschäftshaushalt von 4 erwachs. Pers. suche ich zum 15. Sept. oder 1. Okt. ein braves, durchaus ehrlich. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit. Nur solche, d. selbst. arbeit. können u. über gute Zeugn. verf. mögen sich melden. **H. Mengelmann, Münster i. W.,** Mecklenbecker Straße 43.

Besseres **Alleinmädchen** vl1034 nicht unter 20 Jahren, welches schon in besseren Häusern tätig war, für kleinen herrschaftlichen Haushalt auf dem Lande sof. oder 1. Okt. gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. Angebote unt. A A 2 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster, erbeten.

Für ein mittl. Gut wird zum 1. Okt. ein **Mädchen** für Haus u. Landwirtsch das gut melken kann, ges. Nähkenntnisse erwünscht. Gut. Lohn u. Familienanschl. Gefl. Off. unter Nr. 562 an Inseraten-Annahme Böttken in Sendenhorst. vm6375

Ich suche zum 1. Okt. oder später ein jüngeres **Mädchen** für Haus- u. Gartenarb. **Frau Gutsbesitzer Aug. Pellengahr, Beckum.** [vl10322

Wegen Verheiratung d. jetzigen zum 1. od. 15. 10. ein zuverl. ält., erf. **Alleinmädchen** für Küche u. Haus ges. Waschfrau vorhd. Lohn nach Uebereinkft. Selb. hat Gelegenheit sich im Kochen weiter auszubild. Pers. Vorstellg. erwünscht. **Frau H. Oppermann Rheine,** Münsterstr. 90

Wir suchen zum 1. Okt., evtl. früher, eine durchaus gewandte vl10346 **Kontoristin** mit schneller Auffassungsgabe, perfekt in Stenographie u. Masch. nenschr. Schriftl. Ang. m. Zeugnisabschriften zu richten an **Th. Althoff, Rheine.**

Suche zu sofort eine tüchtige **Verkäuferin** nicht unter 22 Jahren. Off. unter T 5466 an das Bocholter Volksblatt, Bocholt, erbeten.

Gesucht zu sofort aufs Land kinderliebes, perfektes, einfaches **Fräulein** für alle Hausarbeiten als Stütze der Hausfrau, nicht unter 20 Jahren. Nähkenntnisse gewünscht. Familienanschluß. Gehalt 40 RM. Off. mit Bild unter Nr. T 5468 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt, erbeten.

Jüngeres **Mädchen** für Hausarbeiten aufs Land gesucht. Zu melden **Bocholt i. W.** Langenbergstraße 2.

Suche für meine Stütze bess. kath. Fräul., 32 J. alt, in allen Zweigen des Haushaltes erf., Stelle mit Familienanschluß als **Stütze oder Haushälterin** Gewünscht w. Geschäfts- oder Gutshaushalt. Zu erfr. Bahnhofshotel Becker, Coesfeld

Witwer, kath., Anfang 60 J., alleinsteh. Handwerker, sucht recht bald passende **Haushälterin** nicht unter 50 Jahren, bei gegenseitigem Uebereinkommen spätere **Heirat** nicht ausgeschlossen. Off. unt. G M 100 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster. vl10345

Suche zum 15. Sept. einen flotten, tücht., nicht unter 20 Jahre alten **Friseur-Gehilfen** Kost u. Logis im Hause. **Heinrich Bettenhausen** Friseur, Rhede, Bahnhofstraße.

Ein **Schuhmacher-Geselle** sofort gesucht. **Johann Schoof,** Schuhmachermeister **Halbern** (Rheinland)

Suche für sofort einen **Klempner-Gehilfen** der bewandert ist in Licht- und Kraftanlagen. Es kommen nur Personen in Frage die selbständ. arbeiten können. [b3353 Off. unt. N C 914 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

Suche für sofort einen tüchtigen vl10339 **Holzschuhmacher-Gesellen** und zum baldigen Eintritt einen kräft. ehrl. **Jungen** der Lust hat das Holzschuhmacher-Handwerk zu erlernen. **Heinr. Goor,** Holzschuhmachermeister, **Ochtrup i. W.**

Müllergeselle für meinen renovierten Mühlenbetrieb mit Walzenstuhl per sofort oder zum 15. September gesucht. b3358 **Tomberge-Wildermann Hohenholte i. W.**

Für ein Gut von 240 Morg. mit elektr. Licht- u. Kraftanlage wird zum 1. Okt. oder auch früher ein jüng. kath. [vm6376 **Eleve oder Ackerknecht** geg. Gehalt u. bei Familienanschluß gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 563 an Inf.-Annahme Böttken in Sendenhorst.

Suche zum 1. Oktober einen tüchtigen **1. Ackerknecht** der gut mit Pferden umgehen kann. **Schulze Scholle, Gescher.** vm6373

Suche für sofort oder 1. Okt. tücht. [vl10340 **Eleven oder Knecht** der mit Pferden umgeh. kann, bei Familienanschl. Lohn nach Uebereinkunft. Off unter A Z 500 an Dülmener Ztg., Dülmen.

Inserieren bringt Gewinn



Deutsch-Amerikan. Petroleum-Gesellsch. Abtlg. Spezialprod. Hamburg 36

Gesuchte Stellen

Junge Dame Schlußzeugn. d. Lyzeums u. der höh. Handelsschule, mehrj. Praxis als alleinig. **Buchhalterin** bilanzsicher, vertraut mit Lohn- und Steuersachen, perf. in Stenotypie und sämtl. vorkommend. Büroarbeiten, sucht z. 1. Okt. d. J. pass. Wirkungskreis. Off. unt. Nr. T 5461 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt erbeten.

Junger kath. [vl10342 **Schmiedegeselle sucht Stellung** zur weiteren Ausbildung in Hufbeschlag u. Wagenbau. Führerschein 3b. **Franz Wohlfahrt, Dörpen** (Ems), Kreis Aschendorf

Gute neue u. gebrauchte **Klaviere** bek. Markenfabrikaten ebenbürtig, staunend billig, auch wenn neue Instr. monatl. nur mit 35 Mark abgez. werden **W. Feder,** Münster, Gallitzinstr. 38, I. Etg., Fachm. Bedienung!

Heiraten

Feinsinnige Dame, kath., 39 J., mit Einrichtung und monatlicher Pension (180 Mk.) möchte einen soliden, charaktervollen Herrn zwecks **Heirat** kennen lernen. Nur ernstgemeinte Angebote unter A A 1 an Anz.-Verw. d. Zeno, Münster cvt3097

Ardie-Motorräder mit Original engl. Jap-Motor 350, 500 u. 750 ccm ab Lager lieferbar. Teilzahlung bis zu 12 Monate. Vertreter: **B. Filntrup, Münster,** Kubstr. 13. Ruf 441. Großes Lager in sämtl. Ersatzteilen.

Handel ✿ Wirtschaft ✿ Börse

Strukturwandlungen des internationalen Kapitalmarktes.

Die Wiedereinbürgerung der Mark im Ausland.

In der Hauptversammlung des 64. Deutschen Genossenschaftstages in Köln hielt nach Erledigung der Regularien Universitätsprofessor Dr. **Walb** einen Vortrag über die **Struktur der internationalen Kapitalbeziehungen** und ihre Veränderung seit dem Weltkriege. Einleitend hob er die enge Verpflechtung, insbesondere auf dem Gebiete der internationalen Kapitalbeziehungen hervor. Für Deutschland sei die Frage der Weltgeltung der Reichsmark von Wichtigkeit. Während früher das Ausland Markguthaben bekam und sein Geld in Mark stehen ließ, oder deutsche Privatdiskonten kaufte, desavouiert es heute noch die Mark. Demzufolge fließt das Auslandsgeld noch als Valutengeld ein und wird durch einen relativ hohen Zins in der Stärke des Hineinströmens beeinflußt. Notwendig sei deshalb eine **Wiedereinbürgerung der Mark im Auslande.**

In die Augen fallend seien die Aenderungen im langfristigen Leihgeschäft. In den Vereinigten Staaten stehe heute den europäischen Industrieländern ein Industrieland mit höchsten Zollmauern gegenüber, das die Zins- und Rückzahlung mit Industrieerzeugnissen in starkem Maße ablehne. Für die Schuldnerländer ergeben sich zur Regelung nur zwei Möglichkeiten: Entweder die Zinsen bleiben als Kapital weiter stehen, oder sie werden als Kapital in andere Länder geleitet. Das erste hat seine natürlichen Grenzen, das zweite stößt auf die Zollmauern der anderen Länder. Es offenbare sich, daß die Welt zurzeit in eine Sackgasse geraten sei. Professor Walb sieht hier folgende Auswege: Erstens Abbau des Schutzzolles, zweitens Streichung der amerikanischen Forderung und drittens Erschließung von Neuland mit amerikanischem Tributgeld (Eisenbahnen durch Afrika: Kairo, Kapstadt, Kanalisierung der Sahara).

Entsprechend dem geschilderten Strukturwandel haben sich auch die Ziffern der **Kapitalanlagen** gewaltig verändert. Vor dem Kriege waren die wichtigsten Gläubigerstaaten für langfristige Kredite England, Frankreich, Deutschland, Holland, Belgien und die Schweiz. Frankreich ist vom zweitgrößten Geldgeber zum größten Auslandsschuldner mit Ausnahme Deutschlands geworden. Deutschlands Auslandsanlagen betrugen 1914 etwa 30 Milliarden Mark, d. s. 12 Proz. des Volksvermögens. Der Krieg hat den Verlust fast der ganzen Auslandsanlagen gebracht. Dagegen hat, abgesehen von der Daweslast, eine erhebliche Auslandsverschuldung eingesetzt. Während im Jahre 1914 die Vereinigten Staaten etwa 12 Milliarden Mark schuldeten, haben sie Ende 1926: 50 Milliarden Mark Kriegsforderungen an Europa und 55 Milliarden Mark sonstige Auslandsanlagen besessen. Das sei eine Aufbesserung von 117 Milliarden Mark in 12 Jahren. England brauchte 100 Jahre, um zu 70 Milliarden Mark zu kommen. Amerika schuf das Anderthalbfache in zwölf Jahren.

*

Englands Großausverkauf.

Während die englische Presse die neue Rabattpolitik der Stahlindustrie als „echt amerikanischen Versuch" darstellt, verlorene Absatzmärkte wieder und neue zu erobern, ist die City, nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung", wenig **optimistisch**, wenn sie auch hofft, daß die Verbilligung der Rohstoffe der verarbeitenden Industrie den Export erleichtert. Jetzt rächt sich die hochschutzzöllnerische Tendenz der Stahlindustrie, die, auf Dumping aufgebaut, die ausländische Konkurrenz zwingen sollte, sich mit ihr zu verständigen.

Da Baldwin nunmehr den Landwirten die letzte Hoffnung auf Zollmaßnahmen geraubt hat, wird wohl um der Gerechtigkeit willen auch für die Industrie nicht mehr viel an Zollschutz zu erwarten sein.

Der Eintritt Englands in das **europäische Stahlkartell** macht auch kaum Fortschritte, so daß die Industrie sich genötigt gesehen hat, ihre Bankkredite abzubauen und der deutschen Stahleinfuhr entgegenzuwirken. Das konnte sie nur durch sehr erhebliche Preiskonzessionen. Zynische Finanzmänner kennzeichnen die neue Epoche als „Englands Großausverkauf".

Wie „deplorabel" der Zustand auch in anderen Industrien ist, lehrt die gestrige Konferenz der Baumwollindustriellen Lancasters in Manchester, wo man den Beschluß gefaßt hat, vom 10. September bis 31. Oktober den Betrieb in allen Spinnereien, die amerikanische Baumwolle verarbeiten, Sonnabends und Montags stillzulegen.

Für die **deutsche Industrie** ergibt sich die Notwendigkeit, die Preissenkung der Engländer zwar zu verfolgen, aber **Gegenmaßnahmen nicht zu überstürzen.** Denn es ist möglich, daß nach Abdeckung der Bankkredite, also nach Räumung der Lager, bald eine Rückwärtsrevision dieses Manövers erfolgen wird. Man wird angesichts der bevorstehenden Neuwahlen es nicht auf einen Konflikt mit der Arbeiterschaft ankommen lassen, der unweigerlich kommen würde, wenn man an dem gesenkten Preisniveau festhält.

*

Konkurrenzkämpfe in der argentinischen Fleischwarenindustrie.

Trotz der ständigen Zunahme des **argentinischen Anteils** am gesamten Fleischkonsum der Welt (zurzeit deckt Argentinien 65 Proz. des Weltfleischkonsums) bestehen innerhalb der argentinischen Fleischexporteure heftige Konkurrenzkämpfe. Der Fleischexport liegt nämlich nicht nur in Händen der Argentinier, sondern an der Fleischexportindustrie sind auch **amerikanische und englische** Unternehmer in hohem Maße beteiligt. Zwischen diesen drei Gruppen — den argentinischen, englischen und amerikanischen Fleischexportunternehmungen — bestanden zeitweise **Vereinbarungen**, durch die jede der Gruppen mit einer bestimmten Quote am argentinischen Fleischexport beteiligt war. 1911 wurde zum ersten Male eine derartige Vereinbarung getroffen, die bis 1913 dauerte und bei der die Hauptquote auf die amerikanische Gruppe fiel, nämlich 41,35 Proz. — In den Jahren 1913—1915 bestand freie Konkurrenz, die aber wieder durch eine Vereinbarung im Jahre 1915 ausgeschaltet wurde. Bei dieser neuen Regelung, die bis 1925 dauerte, war der amerikanische Anteil bis auf 58,5 Proz. gestiegen. Seit 1925 herrscht aber ein **erbitterter Kampf**, bei dem bisher allem Anschein nach Amerika die Oberhand hat. Von den sämtlichen Fleischexporten in der ersten Hälfte des Jahres 1926 war Amerika mit 68,8 Proz. beteiligt, England mit 25,2 Proz. und Argentinien mit 6 Proz. Jede der Gruppen bemüht sich, durch Ausdehnung ihres Betriebes und ihrer Anlagen eine möglichst große Exportquote an sich zu reißen, was bisher nur Preissteigerungen zur Folge hatte. Denn mit der Ausdehnung der Produktion ist nicht auch zwangsläufig eine Zunahme des Konsums verbunden. Stillgelegte Betriebe müssen also in die Preise einkalkuliert werden, deren bisherige Niedrigkeit bisher gerade **der Grund für den starken argentinischen Fleischexport** war. Die argentinische Gruppe hat kürzlich um finanzielle Unterstützung gebeten, da sonst die Gefahr nahe liegt, daß sie in diesem Kampfe, bei dem die amerikanische und englische Gruppe mit viel größeren Geldmitteln arbeiten, unterliegt. Es ist anzunehmen, daß die **argentinische Regierung** den argentinischen Fleischproduzenten ihre Hilfe nicht verweigern wird, da ja der Fleischexport im argentinischen Handel eine sehr bedeutende Rolle spielt. Bisher hat die Verwaltung einer Provinz bereits Geldmittel für ein Kühlhausunternehmen bereitgestellt. Es ist allerdings die Frage, ob im ganzen die Geldmittel aufgebracht werden können, die nötig wären, um die argentinische Gruppe wirklich zu unterstützen.

*

Märkte.

Dortmunder Getreidebörse.

÷ **Dortmund**, 8. Sept. Es notierte: Inl. Weizen 27,25, inl. Roggen 24,25—24,50, ausl. Weizen 30,50 bis 33,00, ausl. Roggen 25,50—27,00, ausl. Hafer 24,00 bis 27,00, ausl. Gerste 24,00—25,00, Platamais 20,00, Cinquantinomais 20,50, Bäckermehl 37,75—38,25, Roggenmehl 35,00—35,50, ostdeutsch. Roggenmehl 33,75—34,00, Weizenkleie 14,00—14,50 M. Diese Preise sind Großhandels-Verkaufspreise und verstehen sich per 100 kg waggonfrei Dortmund in Ladungen von 10—15 Tonnen. Tendenz: etwas schwächer.

Osnabrücker Nutz- und Zuchtviehmarkt.

÷ **Osnabrück**, 7. Sept. Auftrieb: 112 Pferde. Es kosteten 1. Sorte 500—700, 2. Sorte 400—500, 3. Sorte 300 bis 400, 4. Sorte 150—250 M. Auftrieb: 457 Rinder. Es kosteten Kühe in Milch und tragende Kühe: 1. Sorte 500 bis 700, 2. Sorte 400—500, 3. Sorte 350—400, 4. Sorte 250—250 M, tragende Rinder: 1. Sorte 460—550, 2. Sorte 300—400, 3. Sorte 250—300, 4. Sorte 200—250 M. — Ferkel: Pfund Lebendgewicht 50—65 ₰, 6—8 Wochen alte 11—16 M, 8—13 Wochen alte 16—22 M, Läuferschweine 22—37 M. Handel mit Pferden und Rindern langsam. Handel mit Ferkeln glatt. Nächster Markt: 14. September 1927.

Schlachtviehmarkt Osnabrück.

Osnabrück, 8. Sept. Am heutigen Schlachtviehmarkt standen zum Verkauf: 41 Großvieh, 105 Kälber, 332 Schweine, 12 Schafe. Es kosteten: Bullen: a) , b) 52—53, c) 46—51, d) 40—45; Kühe: a) —, b) 48—50, c) 40—47, d) 30—39; Kälber: a) —, b) 80—83, c) 70—79, d) 50—69; Schweine: a) 72—74, b) 71—72, c) 69—70, d) 67—68, e) 65—66, f) Sauen: 60—60; Schafe: 38—42 Pfg. Marktverlaf: Großvieh mittel, Kälber mittel, Schweine gut, Schafe mittel. Die vorstehenden Preise sind Marktpreise am Osnabrücker Schlachtmarkt und sind nicht mit Stallpreise zu verwechseln. Nächster Markt: 15. Sept.

Berliner Produktenmarkt.

× **Berlin**, 8. Dez. Vom Auslande lagen wiederum etwas schwächere Meldungen und auch leicht ermäßigte Offerten vor. Vom Inlande ist Weizen weiter reichlich offeriert und zwar in der Hauptsache aus Vorpommern, Mecklenburg, Schlesien und der Provinz Sachsen, und trotz einer Preisermäßigung von etwa 2 M nur schwer abzusetzen. Das Roggenangebot ist nach wie vor völlig unzureichend, sodaß für schnell verladbare Ware immer noch reichliche Aufgelder gezahlt werden. Am Lieferungsmarkte blieb Septemberweizen unverändert, während die späteren Sichten leichte Rückgänge aufwiesen. Septemberroggen vermochte sich um 1½ M zu befestigen, die späteren Sichten blieben gut behauptet. Weizenmehl ist in den Forderungen leicht ermäßigt, aber trotzdem im schwierigen Geschäft. Roggenmehl hat bei unveränderten Preisen laufenden Konsumabsatz. Am Hafermarkte bleibt die Nachfrage weiter erheblich unter dem Angebot zurück. Sommergerste ist zwar nicht mehr so sehr stark offeriert, aber immer noch in sehr schwierigem Geschäft. Wintergerste tendiert gut stetig.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 8. September 1927.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	7. 9.	8. 9.		7. 9.	8. 9.
Weizen märk.	261/260	259/263	Weizenmehl	34¼—37¼	31—34¼
			Tendenz	ruhig	ruhig
September	276½/277¾	275¾/5¼	Roggenmehl	3..¼/31	3.¼/.4.
Oktober	27.¾	2.4	Tendenz	ruhig	ruhig
Dezember	274½	274/273	Weizenkleie	15½/¾	15½/¾
Tendenz:	fester	matter	Tendenz	ruhig	stetig
Roggen märk.	240/244	241/244	Roggenkleie	15¼	15¼
September	2.. / 1	..¼/.. 3	Tendenz	ruhig	stetig
Oktober	244/½	245½	Raps	235—30.	265—300
Dezember	241½	242	Tendenz:	still	still
Tendenz:	stetig	stetig	Leinsaat	—	—
			Tendenz		
Gerste,			Viktoriaerbs.	44—10	44—50
Sommer-	250/266	220/265	kl.Speiseerbs.	24—27	24—27
Winter- u.			Futtererbsen	21—22	21—22
Futtergerste	206/212	206/212	Peluschken	21—22	21—22
Tendenz:	matter	beh.	Ackerbohnen	22—23	22—23
			Wicken	22—24	22—24
Hafer märk.	189/205	192/210	Lupinen blaue	—	—
			gelbe	—	—
September	2.1	2.6	Seradella alt	—	—
Oktober	207	2.6	neu	—	—
Dezember	208	208	Rapskuchen	15.8—16.2	15.6—15.2
Tendenz:	flau	matter	Leinkuchen	22.6—23.1	22.6—23.
Mais Waggon frei ab Hamburg	196/97	196/197	Trockenschn.	14	—
			Soyaschrot	20.1—20.6	20.1—20.6
			Torfmelasse	—	—
Tendenz:	ruhig	still	Kartoffelflock.	23—23½	22.8—23.3

Kartoffeln, weiße 2.60/3.00
Kartoffeln, gelbfleischige . . 2.8/3.3
Fabrikkartoffeln . . . . . 12/13 Pfg. p. Stärkeproz

Berliner Börse.

× **Berlin**, 8. Dez. Die Erwartungen, daß die Steigerungen der gestrigen Börse und besonders die weitere Befestigung im Nachmittags- und Abendverkehr beim Publikum **neue Kauflust** auslösen würden, sind **nicht** in Erfüllung gegangen. Im Gegenteil, die Provinz benutzte das erhöhte Kursniveau zu **Abgaben**, sodaß die Notierungen eher rückläufige Bewegung zeigten, allerdings teilweise noch über gestrigen Schlußkursen liegen. Auch die Spekulation verhält sich sehr abwartend und hat wenig Lust zu Neuengagements, zumal über den 100 Millionen-Kredit der Deutschen Bank immer noch keine Klarheit herrscht und auch die Lage in Genf sehr undurchsichtig erscheint. Die Abweichungen gegen gestern halten sich bei den meisten Papieren zwischen 1 und 2 Proz. nach beiden Seiten. Auffallend fest liegen Mansfelder, Stolberger Zink, Deutsche Erdöl und Deutsch-Atlantische Telegraphen. Als besonders schwach sind Salzdetfurth zu nennen. Einiges Geschäft hatten anfangs Kunstseidenwerte, bei denen die Nachrichten über gute Beschäftigung bis zum Jahresende eine gewisse Anregung boten. Im Verlaufe neigt die Tendenz weiter zur Schwäche, bei kleinsten Umsätzen geht das Kursniveau um 1 bis 2 Proz. zurück. Eine Ausnahme machen Stolberger Zink, die nach 3½proz. Anfangsgewinn weitere 4 Proz. anziehen konnten. Auch Svenska bei 359 relativ fest, dagegen Shade-Aktien im Einklang mit der Allgemeintendenz nachgebend. Heimische Renten liegen ruhig und wenig verändert, von Ausländern zogen Bosnier 1¼ Proz. an, auch Mexikaner weiter befestigt. Türkische Wertzeigen gleichfalls anziehende Kurse. Am Pfandbriefmarkt ist die Tendenz uneinheitlich, neigt aber eher zur Schwäche. Der Devisenmarkt ist fast ohne Geschäft. Oslo liegt international fester. Am Geldmarkt ist Täglich-Geld stärker angeboten und mit 5½ bis 7½ Proz. kaum unterzubringen, Monatsgeld bleibt dagegen sehr gefragt und ist mit 7¾ bis 8¾ Proz. kaum zu haben. Der heute festgesetzte offizielle Satz für Reportgeld ist unverändert geblieben. Auch der Privatdiskont hat, ebenso wie der Diskontsatz der Bank von England heute keine Veränderung erfahren. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde führten bekanntgewordene ungünstige Nachrichten aus dem Westen nach denen die dortigen Werke auf Grund der augenblicklichen Wirtschaftslage wahrscheinlich ihre letzten Dividenden nicht aufrechterhalten könnten, zu neuen Kursabschwächungen.

Amtlicher Kurs.

Berlin, den 8. Septbr. 1927.

	Geld 7. 9.	Brief 7. 9.	Geld 8. 9.	Brief 8. 9.
Buenos-Aires 1 Pap. Pes.	1.795	1.799	1.795	1.799
Canada 1 Canad. $	4.189	4.207	4.191	4.207
Japan 1 Yen	1.981	19.85	1.978	1.982
Kairo 1 ägypt. £	20.93	20.975	20.932	20.972
Konstantinopel 1 türk. £	2.130	2.134	2.137	2.141
London 1 £	20.410	20.451	20.417	20.457
New-York 1 $	4.1955	4.207	4.203	4.208
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4945	0.4895	0.4975	0.4935
Uruguay 1 Gold Pes.	4.176	4.184	4.176	4.184
Amsterdam-Rotterdam 100 Gulden	168.30	168.64	168.27	168.61
Athen 100 Drachmen	55.14	55.26	5.544	5.526
Brüssel-Antwerpen 100 Belga	58.46	58.58	58.46	58.58
Danzig 100 Gulden	81.38	81.54	81.35	81.51
Helsingfors 100 finnl. M.	10.57	10.59	10.571	10.591
Italien 100 Lire	22.83	22.7	22.81	22.8
Jugoslavien 100 Dinar	7.3	7.40	7.397	7.411
Kopenhagen 100 Kr.	112.39	112.61	112.41	112.63
Lissabon-Oporto 100 Escudo	20.53	20.57	20.33	20.37
Oslo 100 Kr.	110.23	110.4	110.74	110.6
Paris 100 Frc.	16.4	16.4	16.425	16.465
Prag 100 Kr.	12.445	12.445	12.447	12.467
Schweiz 100 Frc.	80.97	81.13	80.98	81.147
Sofia 100 Leva	3.038	3.044	3.033	3.044
Spanien 100 Peseten	70.89	71.13	70.88	71.02
Stockholm-Gothenburg 100 Kr.	112.73	112.93	112.75	112.97
Wien 100 Schilling	59.21	59.33	59.19	59.315
Budapest 100 Pengo	73.45	73.61	73.47	73.61

Verantwortlich für Handel und Wirtschaftspolitik: Dr. jur. A. Henkel.

Bremen: Baumwolle.

	8. 9. Brief	8. 9. Geld	8. 9. bezahlt	7. 9. Brief	7. 9. Geld	7. 9. bezahlt
loco	24.0			24.55		
Januar 28	23.99	23.88	23.88	23.92	23.97	23.91
März	24.09	24.00	—	24.12	24.09	24.12
Mai	24.11	24.09	24.06	24.27	24.17	—
Juli	23.90	23.80	—.	23.90	23.85	23.85
September	—.	—.	—.	—	—	—
Oktober	23.78	23.60	—	23.60	23.52	23.55
Dezember	23.90	23.86	23.87	23.93	23.85	23.85
Tendenz: k. stetig						

Liverpool: Baumwolle.

	8. 9.	7. 9.		8. 9.	7. 9.
loco	12.23	12.19	Juli 1928	11.86	11.82
Januar 1928	11.95	11.91	August	—	11.72
Februar	11.94	11.91	September	—	11.83
März	—	11.95	Oktober	11.89	11.83
April	—	11.93	November	—	11.83
Mai	11.98	11.8	Dezember	—	11.89
Juni	—	11.87	September 1928	—	11.62
Tendenz: flau					

	8. 9.	7. 9.
Tagesimport	—	2 00
Tageslocoverkäufe	—	100.0
Exportverkäufe	—	300
Egypt. Upper F. G. fair loco	165	1635

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	8. 9.	7. 9.
Loco F. G. Surtee	1115	1110
„ F. G. Broach	1.6	10.0
„ F. G. Nr. 1 Oomra	1025	1020
„ F. G. Americ Sind-Punjab	1035	1035
„ F. G. Bengal	970	965
„ F. G. Sind	970	965
„ F. G. Tinnivelly	—	—

New-York. Baumwolle.

	8. 9.	7. 9.		8. 9.	7. 9.
loco	23.90	22.70	Juli	23.97	22.79
Januar	24.07—09	22.80—83	August	—	—
Februar	—	—	September	23.57	22.34
März	24.24—30	22.98/23.02	Oktober	23.70—75	22.47—49
April	—	—	November	23.87	22.64
Mai	24.30—32	23.11—13	Dezember	24.00—05	22.76—79
Juni	—	—	Tendenz stetig		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	8000
„ Golf-Häfen	2000
Export nach England	2000
Export nach dem Kontinent	6000
„ im Innern	4000
Fracht nach Liverpool	40
„ für Standard	55
Export nach Japan und China	—

CHICAGO. Terminpreise

	9. 9.	7. 9.
Weizen		
Juli	—	—
September	132⅝ +⅝	132 —½
Dezember	137¼ +⅝	136⅝ —⅜
März	140¾ +½	14.¼ —¾
Tendenz:	stetig	k. stetig
Mais		
Juli		
September	102 +1½	100½ —1½
Dezember	104⅛ +1⅝	102¾ —1¾
März	106⅞ +1½	105⅜ —1½
Tendenz:	stetig	k. stetig
Hafer		
Juli		
September	44¼ +⅞	43⅜ +⅛
Dezember	47¼ +⅝	47⅛ —⅛
März	50⅞ +⅞	50 —½
Tendenz:	fest	k. stetig
Roggen		
Juli		
September	94⅜ +1	93⅜ —¾
Dezember	97 +⅞	96⅛ —⅞
März	100¾ +¾	10.. —1⅛
Tendenz:	stetig	willig

CHICAGO. Locopreise

	9. 9.	7. 9.
Weizen Nr. 2 roter Winter	—	—
hart. Winter	135¼	135
Gemischter	135¾	134¼
hart. Winter Nr. 3	—	134
Mais gelber Nr. 2	103¾	104
weißer Nr. 2	—	—
gem. Nr. 2	—	103¼
Hafer weißer Nr. 2	47½	47½
Roggen Nr. 2	96¼	9.
Gerste Malt.	—	74—77
Feed	—	—

NEW YORK. Terminpreise

	9. 9.	7. 9.
Weizen Domestic:		
Mai		
Juli	—	
September	136¼	136¼
Dezember	140⅝	140⅜
Tendenz:		k. stetig
Weizen Bonded:		
Juli	—	—
September	—	—
Oktober	144¼	143⅞
Dezember	141	140⅛
Tendenz:		

NEW YORK. Locopreise

	9. 9.	7. 9.
Weizen Mixed Nr. 2	—	—
Manitoba „	163¼	167⅞
rot. Sommer Nr. 2	144⅝	144
hart. Somm. Nr. 2	147⅝	147
Mais neu, ankom. Ernte	111	109½
Roggen Nr. 2 fob. N. Y.	110	109⅜
Gerste. Malt.	92	92
„ Feed	--	—
Mehl SpringWheat clears*)	650—700	650—700
Fracht nach England**)	2.6—3	2.6—3.
Fracht nach Kontinent***)	14	14

*) Per 196 lbs.
**) In Shilling und Pence per 480 lbs.
***) In Dollarcents per 100 lb

CHICAGO. Schmalz

	8. 9.	7. 9.
Jan	13.75	13.57½
September	13.22½	13.02½
Oktober	13.27½	13.10
Tendenz	fest	willig

CHICAGO. Rippen

	8. 9.	7. 9.
Jan.	12.70	12 8
September	11.85	11 95
Okt.	11.8	12.02½
Tendenz	willig	willig

Baustoffindustrie und deutsch-französischer Handelsvertrag.

Enttäuschung wegen der Zollsätze.

Die Fachgruppe **Steine und Erden**, die im Rahmen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie die Gesamtheit der Baustoffindustrien vertritt, übermittelt uns zum deutsch-französischen Handelsvertrag folgende Stellungnahme:

Bekanntlich sind bei den Vertragsverhandlungen im letzten Augenblick noch dadurch besondere Schwierigkeiten entstanden, daß von französischer Seite die Forderung erhoben wurde, bei einer Reihe von Zolltarifpositionen die deutschen Sätze auf die in Frankreich geltenden zu senken. Dies bedeutete schwerwiegende Ermäßigungen einer Anzahl deutscher Zölle, denen die deutsche Delegation jedoch zustimmen zu müssen glaubte, um nicht den ganzen Vertragsabschluß in Frage zu stellen. Immerhin hätte es möglich sein müssen, diese **Zugeständnisse** auf solche Positionen zu beschränken, an denen Frankreich ein einigermaßen erhebliches Interesse hat, und des weiteren gemäß dem Grundsatz der Gegenseitigkeit die **Anpassung höherer französischer Zollsätze an die deutschen** zu erreichen. Nach beiden Richtungen bedeutet das Ergebnis für die Industrie der Steine und Erden eine Enttäuschung.

Für die **französische Ausfuhr von verpacktem gemahlenen Kalk und Zement** wurde der deutsche autonome Zollsatz, der bereits in den bisherigen Provisorien auf 1 M für je 100 kg gesenkt worden war, abermals ermäßigt auf 0,75 M, obwohl sich sogar die französische Forderung auf 0,80 M für 100 kg und ein zollfreies Kontingent von 7000 To. für die elsaß-lothringische Ausfuhr beschränkt haben soll. Da nun die deutsche Handelsstatistik ausweist, daß Frankreich im Jahre 1926 überhaupt keinen gemahlenen Kalk und nur verhältnismäßig unerhebliche Mengen an Zement nach Deutschland ausführte, ist nicht einzusehen, weshalb deutscherseits dies Zugeständnis gemacht wurde. Diese Zollherabsetzung wird dadurch verschärft, daß sie automatisch auch allen anderen Kalk und Zement nach Deutschland exportierenden Ländern zugutekommt, mit denen Deutschland Meistbegünstigung vereinbart hat. Anderseits ist die Herabsetzung des französischen Zollsatzes auf den deutschen Stand z. B. unterblieben bei **Kalksandsteinen**, für die Deutschland 0,15 M für je 100 kg erhebt, während Frankreich einen Zoll von 1,35 Frcs, also rund 0,22 M oder über 40 Proz. mehr festgesetzt hat. Noch krasser liegen die Dinge bei **Steinzeug**, hier gilt bis zum Eintritt der allgemeinen Meistbegünstigung am 15. 12. 1928 noch der Generaltarif von 54 Frcs., der eine Ausfuhr nach Frankreich überhaupt unmöglich macht. Dagegen genießt französisches Steinzeug den deutschen Tarif von 1 M. Der nach dem 15. 12. 1928 einsetzende französische Minimaltarif von 18 Frcs. übersteigt dann noch immer den deutschen Satz um nahezu 200 Proz. Auch die deutsche **Schleifmittel-Industrie**, die am deutsch-französischen Handelsvertrag ganz außerordentlich interessiert ist, weil Frankreich vor dem Kriege eines ihrer Hauptabsatzgebiete gewesen ist, hat in dem Vertrag sehr schlecht abgeschnitten, obwohl sie einer der größten Abnehmer von Baurit aus Frankreich ist, wodurch ein Kompensationsobjekt gegeben war. Während in Deutschland der Einfuhrzoll für Schleifpapiere nur 4 M für je 100 kg beträgt, hat Frankreich an einem Zoll von 150 bezw. 165 Frcs. also dem mehr als sechsfachen Satze, festgehalten; für Schleiftuche berechnet Deutschland 12 M Zoll, Frankreich dagegen 175 bezw. 250 Frcs. Die Bims-Industrie ist durch die neuen Zollsätze auf dem französischen Markt fast völlig ausgeschaltet; in Zukunft unterliegen Bimsschwemmsteine einem Zollsatz von 9 Frcs. gegenüber bisher 6,24 Frcs., sodaß der Zoll über 100 Proz. des Verkaufspreises beträgt. Hingegen beläuft sich der deutsche Zollsatz auf nur 0,50 Mark, also nur ein Drittel des französischen.

Den Interessen wichtiger Gruppen der deutschen Industrie der Steine und Erden sei also keineswegs angemessen Rechnung getragen worden.

Berliner Börse.

Berlin, den 8. September 1927.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark * = Goldmark.

	7. 9.	8. 9.
Dtsch. Ablösungsschuld	55.1	55.1
Dtsch Anleiheablösungsschuld	—.	13 75
Schantung	87.50	7.8
Hamb.Am.Paketf	140.	141.50
Hansa Dampfsch.	214.	210.
Nordd. Lloyd	141.25	140.
Barm.Bankverein	136.625	140.
Comm. u. Priv.B.	163.50	167.50
Darmst. u. Nat.B.	217.	220.
Deutsche Bank	157.	160.
Disk.Kommandit	150.50	151.25
Dresdner Bank	150.	157.75
Reichsbank	171.	167.50
Bochumer Viktor	155	155
Dortmund. Aktien	228	228.
Ritterbrauerei	344.	344
Dortmund. Union	276.	27.
Glückauf Gelsenk	146.	146.
Müser Langendr.	—	—
Schlegel Bochum	[illegible]	246.
Accumulat. Fabr.	161.	163.
Adlerwerke	103.	103.2
Aktienges. f. Verk	— .	156.25
Alexanderwerk	60.	61.
Allg.Elektr.-Ges.	173.	173.50
AngloCont.Guano	—	—
Annener Gußstahl	—	—
Augsb. Nürnb. M.	137.	142.
Balcke Maschinen	121.	129.
Bamag	44.50	44.5
Baroper Walzw.	—	—.
Bemberg J. P.	528.	537.50
Bergmann Elektr	179.	183
Berl. Karlsr. Ind	71.	74.
Berl. Maschinenb	127.	128.50
Bochum Gußstahl	—	—
Braunk. u. Brikett	180.	181.
Buderus Eisen	100.50	102 87
Busch Lüdenschei	[illegible]	67.25
Charlottb. Wasser	—	139.
Chem. Ind. Gelsk	7	76.
Daimel Motoren	109.	112.25
D. Lux. Bergbau	—	—
Deutsche Erdöl	140.	144.
D. Kaliwerke	—.	—
D. Maschinen	80.25	84.25
D. Schachtbau	—.	—
Deutsche Wolle	50.75	52.
Dürkoppwerke	75.	73.50
Dynamit A. Nobel	131.2	133 25
Elektr. L. u. K.	136 25	138.
Eschweil. Bergw.	215.	214.25
EssenerSteinkohle	143.	151.50
Farbenindustrie	275.12	279.
Friedrichsh Kali	145.	14 .2
Felt.&Guilleaume	128.	131.
Gelsenk. Bergw.	147 50	148.50
Gelsenk. Gußstahl	—	—
Germania Portl.	203.	202.
Ges. f. elektr. Unt	253.	253.
Glockenstahlwerk	40.	40.50
Goldschmidt	127.	126.75
Görlitz Waggon	21.	21.
Goth. Waggon	—	—
Hackethal Draht	90.25	91.
Hammersen	156	157.
Hannov. Maschin.	100	106.50
Hansa Lloydt	3	33.20
Harb.WienGummi	85.875	82.
Harpener Bergbau	191.5	192
Hartmann Masch	25.125	25.875
C. Heckmann	79.25	73
Held & Franke	58	58
Hirsch Kupfer	104.5	105.25
Hösch Stahlw.	162	163
Hoffmannsstärke	80	80.5
Hohenlohe Werke	112	113.5
Hotelbetrieb	173	173
Humboldt Masch	40	39.5
Hutschenreuther	60.5	62
Ilse Bergbau	24	249.7
Kaliw.Aschersleb	150.25	162.5
Karstadt	143.7	144
Klöckner Werke	14 .375	147.5
Köln-Neuß Bgw.	167.75	162.5
Köln-Rottweiler	—	—
Köln.Gas u.Elektr	114	114
Körting Gebr.	81.5	82.5
Kronprinz Met.	115	113.5
Lohmeyer & Co.	165.25	166.25
Laurahütte	79.25	80.75
Linke Hofm. W.	—	—
Lindes Eismasch.	151.75	151.75
Lorenz C.	119	120.25
Lüdenscheid Met.	119.375	11
Mannesmann	158.5	162.125
Mansfeld	116	120
Maschinenf. Baum	116	—
Masch- u. Kranb.	22	23
Miz & Genest	142	142
Mülh. Bergw.-V.	123	123
Nat. Automobile	103	112.75
Oberschl. Eis.Bed	83	90.25
Oberschl. Koks	94.62	97
Oeking Stahl	41.5	44 25
Orenstein&Koppel	126	129
Phönix Bergbau	103	109.37
Pöge Herm.	122	124.875
Reisholz Papier	287	277
Rhein.Braunkohle	231	235
Rhein. Stahlw.	174.5	179.5
Rheydt Elektro	—	2 75
Riebeck Montan	159.5	162
Roddergruben	620	620
Rombacher Hütte	—	—
Rütgerswerke	90.5	91.5
Sachsenwerk	110 625	114.7
SarottiSchokolade	179	180
Schl.Berg.u.Zink	119.75	122
Schloßfr. Schultz	—	—
Schneider Hugo	114 25	112
Schött Herm.	60	62
Schuckert & Co.	183.5	190.25
Siemens & Halske	272.5	273
Staßf. Chem Fabr	50.25	54
Stett. Vulkan	31.5	31.5
Stöhr Kammgarn	140	14 .5
Stöwer Nähmasch	60	0.25
Telefon Berl	73	82
Thale Eisenhütte	—	—
Thörls Ver. Oelf	99	102 5
Tuchf. Aachen	126.5	129
Ver. Dt Nickelw.	163.5	168.5
Ver. Glanzst. Fbr.	650	660
Ver. Stahlwerke	122.12.	123.375
Ver. St.v.d.Zypen	229	—
VogelTelegr.Dr.	102.125	104
Wanderwerke	237	140
Warstein Gruben	1 1	151
Wegelin&Hübner	12.	125
Wessel Porzellan	39.5	39.5
Westeregeln Alk.	168.5	171.5
Westf.Eis u.Draht	86	88.5
Westf Kupferw.	69.5	66 25
Wicking Zement	180.7	174.75
Wittener Guß	50	54.5
Zellstoff-Waldhof	232	295.25

Aus der Heimat.

Bocholt, den 9. September 1927.

a. **Von der Stadthauptkasse.** Die Stadthauptkasse schreibt uns: Trotz der Bekanntmachungen werden nur von einzelnen Steuerpflichtigen die Steuern in den ersten Tagen eines jeden Monats gezahlt. Es liegt im Interesse der Pflichtigen, nicht bis zum 10. eines jeden Monats zu warten, da wie bekannt, der Andrang vom 10.—15. ein sehr großer und ein längeres Warten unvermeidlich ist.

p. **Fundsachen.** Auf dem Fundbüro, Rathaus, Zimmer Nr. 3, wurden als gefunden angemeldet, bezw. abgegeben: 1 Fuhrmannspeitsche, 1 Portemonaie mit Inhalt.

n. **Schützenfest im kath. Gesellenverein.** Zur näheren Vorbereitung des Schützenfestes für Groß und Klein, versammeln sich die Knaben (10—14 Jahre) der Ehrenmitglieder heute (Freitag) 2 Uhr und die Schützen der Landwehr-, der 1. und 2. Kompagnie am Samstag abend 8,30 Uhr im Gesellenhaus. (Siehe Anzeige.)

a. **Sprechstunden des Kreiswohlfahrtsamtes Borken** im **Monat September:** Bocholt: Freitag, den 16. September, nachmittags von 3—5 Uhr Tuberkulose-Sprechstunde; Rhede: Montag, den 26. September, nachmittags von 1—2 Uhr Mütterberatung; von 2—3 Uhr Tuberkulose-Sprechstunde. Anholt: Dienstag, den 27. September, nachmittags von 2—3 Uhr Mütterberatung; von 3—4 Uhr Tuberkulose-Sprechstunde. Dingden: Mittwoch, den 28. Sept., mittags von 12—1 Uhr Tuberkulose-Sprechstunde.

s. **Aus dem Gerichtssaal.** Im gestrigen Hauptverhandlungstermine vor dem Preuß. Amtsrichter kamen folgende Strafsachen zur Verhandlung: **Autounglück.** Am Ostermontag unternahm eine Gesellschaft von 5 Personen eine Autofahrt nach Kloster Burlo. Auf dem Rückweg versuchte der Kraftwagenführer, der stark angetrunken war, auf der Strecke Rhede — Bocholt in der Nähe der Bahnkreuzung ein in derselben Richtung fahrendes Pferdefuhrwerk unvorschriftsmäßig rechts zu überholen, da durch eine links am Wege stehende Dampfwalze mit Wohnwagen eine Durchfahrt des Autos zwischen Dampfwalze und Wagen nicht möglich erschien. Bei dieser Gelegenheit prallte das Auto gegen einen Chausseebaum und wurde gegen das Fuhrwerk geschleudert. Kraftwagen und Fuhrwerk wurden stark beschädigt. Die in beiden Fahrzeugen befindlichen Personen erlitten zum Teil erhebliche Verletzungen. Eine Person trug einen Bruch des Oberarms, eine andere eine Gehirnerschütterung davon, und die übrigen Betroffenen kamen mit Beulen und Hautabschürfungen davon. Wie festgestellt wurde, hatte das Auto kurz vor dem Unglück ein schnelles Tempo. Auf der Borkener Chaussee soll der Fahrer das Auto in überaus schneller und ziemlich unsicherer Fahrt geführt haben. Das Unglück war nur auf das Rechtsüberholen und auf das schnelle Fahren zurückzuführen. Mit Rücksicht auf die leichtsinnige Fahrt und die vielen vorkommenden Autounglücke bestrafte das Gericht die Autofahrer mit drei Monaten Gefängnis. Die Strafvollstreckung wurde bedingt ausgesetzt. — Bei einem hiesigen Schreinermeister bewohnte ein junges Ehepaar ein Zimmer. Da dieses tagsüber der Fabrikarbeit nachging, stand die Wohnung unbewacht. Während dessen Abwesenheit war verschiedentlich eine Person in ihre Wohnung eingedrungen und hatte daraus einige Sachen, wie Kleingeld, Hemd, Staubkamm entwendet. Als Täter konnte der Sohn des Hauswirts ermittelt werden. Er hatte mittels eines anderen Schlüssels die Tür geöffnet. Der Einbrecher gab die Tat zu, wollte aber nur den Kamm gestohlen haben und kein Geld. Das Gericht schenkte den Angaben des Angeklagten keinen Glauben und verurteilte ihn unter Zubilligung mildernder Umstände zu 3 Monaten Gefängnis. — Ein mittellos zugereister Schneider aus Chemnitz verzehrte bei einem hiesigen Gastwirt Getränke für 2,20 R.-Mk., ohne zu bezahlen. Er hatte als Barschaft nur 10 Pfg. bei sich. Der Strafregisterauszug wies eine ganze Reihe Delikte als Vorstrafen, darunter Betrug im Rückfalle, auf. Wegen Zechprellerei und Betrugs im Rückfalle erkannte das Gericht auf 4 Monate Gefängnis, indem es die Tat milde beurteilte. Der Verurteilte nahm die Strafe an. — Ein hiesiger Bäckermeister wurde mit 100 R.-Mk. Geldstrafe dessen Ehefrau mit 10 R.-Mk. und das Dienstmädchen mit 3,— R.-Mk. bestraft, weil sie gemeinschaftlich und fortgesetzt handelnd den Bäckereiladen für den geschäftlichen Verkehr zur verbotenen Zeit nicht geschlossen hatten. — Ein zugereister stellenloser Kaufmann bat bei einem hiesigen Geschäftsmann um Reiseunterstützung. Da er ziemlich betrunken war, wurde ihm dieses verweigert. Hierüber erbost, beleidigte und bedrohte er diesen. Wegen Bettelns und Landstreichens wurde er mit 2 Wochen Haft bestraft. Nach verbüßter Strafe kommt er ins Arbeitshaus. — Ein hiesiger Spinner schlich sich Nachmittags in das Schulgebäude Altstadt ein, wo Unterricht der Berufsschule stattfand. Er wurde vom Schuldiener überrascht, als er sich an den im Flur hängenden Mänteln zu schaffen machte. Aus einem Mantel hatte er bereits 20 Pfg. entwendet. Bereits im Jahre 1924 konnte er im hiesigen Gymnasium gefaßt werden. Er hatte sich auch zur Zeit des Unterrichts eingeschlichen und aus den Mänteln Geld und sonstige Gegenstände gestohlen und auch einen Gummimantel mitgehen lassen. Wahrscheinlich sind die vielen Diebstähle in den Schulgebäuden auf sein Konto zu schreiben. Die gegen ihn erkannte Gefängnisstrafe betrug drei Monate.

z. **Musikunterricht und Kauf von Musikinstrumenten.** Zu der Notiz in der Samstagnummer unserer Zeitung betr. „Musikunterricht und Kauf von Musikinstrumenten" wird uns von dem Leiter des Kursus mitgeteilt, daß der Lehrer im Besitz eines staatlichen Unterrichts-Erlaubnisscheines ist, der jederzeit eingesehen werden kann, und daß die Gefälligkeitsbesorgung von Instrumenten ganz in den Hintergrund tritt vor dem Hauptzweck des Unternehmens, einwandfreien guten Unterricht zu erteilen. Wir veröffentlichen diese Mitteilung, weil der Wortlaut des Artikels unter Umständen zu der Vermutung Anlaß bieten konnte, es handelte sich um ein Schwindelunternehmen, das nicht im Besitz der vorgeschriebenen Papiere ist.

* * *

z. **Suderwick**, 8. Sept. **Kraftfahrzeuglinie Suderwick — Bocholt.** Das Amt Liedern-Werth hat die Genehmigung zum Betrieb einer Kraftfahrzeuglinie von Suderwick nach Bocholt zur Beförderung von Personen beantragt. Geplant sind täglich 4 Fahrten in jeder Richtung. Etwaige Widersprüche sind binnen 2 Wochen bei dem Oberbürgermeister der Stadt Bocholt bezw. Amtmann des Amtes Liedern-Werth anzubringen. Bei angemessenem Tarif und günstigem Fahrplan dürfte das Unternehmen sicher rentabel sein.

a. **Rhede**, 8. Sept. **Kirchendiebstahl.** Am Weihnachtstage wurde aus der Kirche in Rhede der Inhalt des Opferstockes gestohlen. Ein der Tat dringend verdächtiger Handwerksbursche, der sich längere Zeit in hiesiger Gegend aufhielt, konnte Anfangs April in Stadtlohn festgenommen werden. Im Mai brach er Nachts aus dem Gerichtsgefängnis in Vreden aus. Nach Steckbriefserlaß stellte er sich eines Tages der Behörde. Der gestern zum Hauptverhandlungstermin vor dem preuß. Amtsrichter in Bocholt aus der Haft vorgeführte Kirchenräuber, ein verbummelter Techn. Kaufmann aus Rheindahlen, gab zu, den Opferstock, der vor der Krippe auf einer Bank aufgestellt war, gewaltsam aufgebrochen und sich des darin befindlichen Geldes — meist Kupfermünzen — im Betrage von ca. 2,— R.-Mk. bemächtigt zu haben. Wie sich herausstellte, war er bereits wegen eines gleichen Verbrechens in Holland mit 9 Monaten vorbestraft und wird von der Staatsanwaltschaft wegen eines weiteren Kircheneinbruches gesucht. Unter Nichtzubilligung mildernder Umstände erhielt er eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren und 3 Jahre Ehrverlust.

v. **Rhede**, 8. Sept. **Verkehrszahlen.** Von seiten der Eisenbahn-Direktion wurden hier während dreier Tage und zwar von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends Feststellungen über den Verkehr gemacht. Die genauen Ergebnisse der Zählungen während dieser drei Tage sind folgende: den Bahnübergang an der Chaussee Rhede — Bocholt passierten in 45 Stunden 4169 Radfahrer, 753 Fußgänger, 555 Autos und 389 Fuhrwerke. Den Bahnübergang an der Lindenstraße passierten in der gleichen Zeit 4440 Fußgänger, 2041 Radfahrer, 83 Fuhrwerke und 41 Autos. Vor einem Jahre fanden ebenfalls im Monat September an drei Tagen von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends diese amtlichen Erhebungen statt. Diese betrugen am Bahnübergang der Chaussee Rhede — Bocholt 3914 Radfahrer, 741 Fußgänger, 374 Autos und 330 Fuhrwerke. Am Bahnübergang Lindenstraße 4089 Fußgänger, 1917 Radfahrer, 11 Fuhrwerke und 5 Autos. Wenn auch diese unbewachten, schrankenlosen Bahnübergänge für den allgemeinen Verkehr eine große Gefahr bedeuten, so wird hier doch allgemein der Standpunkt vertreten, daß die 550 Autos, welche in 45 Stunden, zum Teil in bedeutend schnellerem Tempo als die Eisenbahn die Bocholter Chaussee passieren, für die 4169 Radfahrer, die ebenfalls in 45 Stunden die Chaussee passieren, eine viel größere Gefahr bedeuten als die Eisenbahn. Es wird allgemein bei den Radfahrern kritisiert, daß einige Autos gerade dann in rasendem Tempo nach Bocholt fahren, wenn abends gegen 7 Uhr die ganze Chaussee voller Radfahrer ist. Schon des öfteren mußten ganze Gruppen Radfahrer absitzen und hinter die Chausseebäume flüchten. Ganz sicher wird es bei solchen Zuständen noch zu Unglücken kommen.

v. **Krechting**, 8. Sept. **Wiederherstellung der Kapelle vom Schloß Krechting.** Die Kapelle vom Schloß Krechting, Besitzer Dr. Froning, wird zur Zeit wieder hergestellt. Nachdem dieselbe einen neuen Flur und die Wände neuen Verputz erhalten haben, soll das ganze Innere mit großen figuralen Freskomalereien versehen werden. Ausgeführt wird diese Arbeit von dem Maler A. Wünsche aus Oesterreich, welcher schon seit einigen Wochen mit seiner kunstvollen Aufgabe beschäftigt ist. Die Technik der Bilder, teils in „fresko burno", teils in „fresko secro" ist für die hiesigen Verhältnisse wohl etwas seltenes und so wird die Kapelle vor allem für Kunstfreunde besonderen Wert haben. Neben vielen anderen bereits ausgeführten Bildern ist jetzt in „fresko burno" die „Erlösung" fertiggestellt worden. Eine weit überlebensgroße Schmerzensmutter hält ihren Sohn im Schoß, Johannes der Jünger mit einem mächtigen Buch, das große Evangelium darstellend, bekleidet mit brennend rotem Mantel, stützt die Mutter. Rechts am Bilde der hl. Bruder Franz mit den Wundmalen, weinend, sich zum Haupte Christi hinneigend. Oberhalb roter Hügel und Felslandschaft, leuchtet aus trübem traurigem Himmel das Gotteslamm, ein klagender Engel fängt in einem Kelch das hl. Blut, das aus der Brust des Lammes rinnt. Visionär ringsum einige Prophetenköpfe. Die Rückwand der Kapelle wird ein 36 qm großes Bild zieren. Für manche Kirche wäre wohl solch großes „Fresko-Gemälde" etwas Herrliches. Ueber die Malereien werden wir nach der Fertigstellung noch ausführlich berichten.

s. **Dingden**, 8. Sept. **Gründung einer Eiersammelstelle.** Am vergangenen Montag abend fand im Gasthof Sack-Schleiken eine Versammlung zwecks Einrichtung einer Eiersammelstelle statt. Herr Eikel von der Landwirtschaftskammer Münster legte in seinem Vortrage die Gründe der Notwendigkeit eines Eiersammelns wie Absatzes von Eiern, Geflügel und Fleischwaren dar. In der späteren Aussprache kam dann die Gründung einer Eiersammelstelle zustande mit dem Beschlusse, die Eier wöchentlich einmal anzuliefern bei wöchentlicher Auszahlung. Aus den anwesenden Beisitzern von Klein- und Großgeflügelhöfen, welche sich alle haben eintragen lassen, wurden als vorläufiger Vorstand die Herren Th. Spinneken, Bernh. Groß-Langenhoff und Wilh. Bollmann, Berg gewählt. Zum Leiter der Eiersammelstelle wurde Herr Willi Terörde gewählt.

* **Holsterhausen**, 8. Sept. **Zur Fremdenlegion gegangen.** Vor ziehreren Wochen berichteten wir, daß ein gewisser Fritz H. aus Holsterhausen die elterliche Wohnung verlassen habe und spurlos verschwunden sei. Vor etwa 14 Tagen erhielten die Eltern von ihrem Sohn die traurige Nachricht, daß er zur Fremdenlegion nach Algier verschleppt worden sei; da er erst 19 Jahre alt ist, sollten sie alles aufbieten, um ihn wieder frei zu bekommen. Nun ist aber ein Schreiben von dem Oberbürgermeister in Trier an die Verwaltung eingegangen, daß der H. in Düren zu den Franzosen übergegangen sei. Seine Papiere habe er einem Otto Wigger gegeben, damit die Franzosen nicht merken sollten, daß er erst 19 Jahre alt sei und ihn nicht wieder zurückschickten. Die Behörde wird versuchen, den Abenteurer aus den Händen der Franzosen zu befreien.

Vom Niederrhein.

— **Wesel**, 8. Sept. **Kraftpost Wesel — Borken.** Aus Anlaß des Vieh- und Krammarktes in Borken am Dienstag, den 13. September, verkehren auf der Kraftpostlinie Wesel — Borken außergewöhnlich folgende Kraftpostwagen: Wesel ab 6 Uhr, Borken an 7,25 Uhr, Borken ab 12 Uhr, Wesel an 13,30 Uhr. Außerdem nach Bedarf: Borken ab 11 Uhr, Raesfeld an 11,20 Uhr, Raesfeld ab 11,40 Uhr, Borken an 12 Uhr.

Die allgemeine Wirtschaftslage

im Bezirk der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort im Monat August.

Die Gesamtwirtschaftslage des Kammerbezirks stand im Berichtsmonat weiter unter dem Zeichen einer langsamen Festigung. Die in verschiedenen Betrieben durch die Jahreszeit herkömmlich bedingte Stille machte sich allerdings teilweise empfindlich bemerkbar.

Im einzelnen stellt sich die Lage wie folgt dar:

Im Bergbau haben sich, wie befürchtet, die im Vormonat in etwa befriedigenden Absatzverhältnisse verschlechtert. Die westlichen Nachbarstaaten leiden an Kohlenüberfluß. Neben Frankreich hat nun auch Spanien Einfuhrbeschränkungen erlassen. Hinzu kommt der Wettbewerb der Saarkohle auf dem süddeutschen Markt und die in Kürze zu erwartende Mehrförderung des Aachener Kohlenreviers. Im Inlandsabsatz sind Abrufe der Kleinkohlenhändler nur in geringem Umfange erfolgt.

In der Konjunkturlage der Großeisenindustrie sind im Berichtsmonat keine wesentlichen Aenderungen eingetreten.

Im einzelnen ist folgendes zu berichten: Roheisen wurde vom Inland hinlänglich abgerufen. Der Preis für Gießerei III wurde vom Roheisenverband infolge eingetretener Unterbietungen herabgesetzt. Im weiterhin ungünstigen Auslandsgeschäft machte sich gegen Ende des Berichtsmonats eine leichte Belebung bemerkbar. In Halbzeug ist das Inlandsgeschäft noch etwas zurückgegangen. Gebhaftere Auslandsnachfragen ließen mit zunehmendem Monat wieder nach. Bandeisen ging flott. Das Auslandsgeschäft war jedoch sehr ruhig. Der Beschäftigungsgrad in Form- und Stabeisen war infolge der Waggonaufträge der Reichsbahn und der Bestellungen aus dem Baumarkt befriedigend.

In der Kupfer- und Messinghalbzeugindustrie zog der Beschäftigungsgrad infolge der zu Monatsanfang eingesetzten Erhöhung der Rohmetallpreise wieder an. Die erzielten Preise sind nach wie vor kaum ausreichend. In der Zink- und Zinnindustrie war der Absatz an Zinkweiß, flüssiger schwefliger Säure und Schwefelsäure einigermaßen zufriedenstellend. Zinkweiß wurde schwächer gefragt. Die Zink- und Zinnhütten sind ausreichend beschäftigt.

Der Geschäftsgang in der Maschinenindustrie verzeichnete im Berichtsmonat bei befriedigendem Auftragseingang weitere Fortschritte. In der Rohstoffversorgung beginnen insofern Schwierigkeiten aufzutreten, als die Hüttenwerke bei der stark gesteigerten Nachfrage oft nur mit mehrmonatigen Fristen zu liefern vermögen. Der ungehinderte Fortgang der Produktion wird weiter durch den Mangel an geeigneten Facharbeitern gehemmt.

Im Eisenhoch- und Brückenbau ist trotz geringen Auftragseinganges im Berichtsmonat Beschäftigung bis in das nächste Jahr hinein vorhanden. Im Auslandsgeschäft ist noch keine Wendung zum Besseren eingetreten.

Die Reparaturaufträge bei den Schiffswerften gehen mehr und mehr zurück. Mit Arbeiterentlassungen wird in Kürze gerechnet. Neubauaufträge liegen genügend vor.

In der Industrie feuerfester Steine haben die Spezifikationen und Abrufe zugenommen. Die Verkaufspreise reichen immer noch nicht aus.

Auf dem Baumarkt ist gegenüber dem Vormonat eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten. In dem Bauprogramm der Städte machen sich infolge Finanzierungsschwierigkeiten Stockungen bemerkbar. Durch industrielle Werke wurden einzelne größere Aufträge vergeben. Die allgemein erzielten Preise decken durchweg kaum die Selbstkosten, so daß trotz des allgemein guten Geschäftsganges von einer gewinnbringenden Lage des Baugewerbes kaum die Rede sein kann. Die Baustoffpreise hielten sich auf ihrer bisherigen Höhe; nur vereinzelt gelang es, Holz zu etwas günstigeren Preisen einzukaufen. Der Facharbeitermangel hielt an.

Die Geschäftslage in der Tabakindustrie hat sich nicht wesentlich geändert. Der alljährliche Auftragsrückgang infolge der Reifezeit ist eingetreten. Mit einer Neubelebung des Geschäfts nach Ende dieser herkömmlich stillen Zeit wird allgemein gerechnet.

Im Brauereigewerbe war das Geschäft in der ersten Hälfte des Monats annehmbar. Später ließ der Absatz jedoch infolge der naßkalten Witterung erheblich nach. Den gleichen Geschäftsgang verzeichnet auch das Mineralwassergewerbe.

Im Getreidehandel zogen die Preise für Futtergetreide weiter an. Hafer und Gerste wurden stark gefragt. Die Maispreise stiegen ebenfalls. Die Ernte ist, soweit Roggen und Gerste in Frage kommen, eingebracht. Ein großer Teil des Weizens und Hafers steht noch draußen.

Die Mühlenindustrie war gut beschäftigt. Während der Abruf in Roggen- und Weizenmehl lebhafter wurde, ging das Geschäft in Getreideabfällen zurück.

In der Oelindustrie konnte das Geschäft mit den Seifenfabriken befriedigen. Nachdem die Seifenfabriken sich in der Hoffnung auf ein Fallen der Oel- und Fettpreise getäuscht sahen, gaben sie ihre seit einigen Monaten geübte Zurückhaltung auf und gingen in starkem Maße zu Deckungskäufen über. Der Geschäftsgang in der Margarineindustrie hat sich nicht wesentlich geändert.

In der Bocholter Textilindustrie liegen bis in die nächsten Monate hinein ausreichend Aufträge vor. Das starke Anziehen der Rohbaumwollpreise und die nachteilige Einwirkung des ungünstigen Sommers auf die Nachfrage nach leichten Waren haben in den letzten Wochen den Auftragseingang allerdings etwas eingeengt. Die Außenstände gingen im allgemeinen zufriedenstellend ein.

In der Fleischwarenindustrie hielt der zufriedenstellende Absatz an. Infolge der kühleren Witterung während des größten Teils des Berichtsmonats ist die Nachfrage nach Koch- und Brühwurst wie auch nach Speck wieder gestiegen. Die Schweinepreise zogen in den letzten Wochen merklich an. Ebenso sind die Preise für Därme und Gewürze erheblich gestiegen.

Der Einzelhandel stand unter dem Zeichen der herkömmlichen Auguststille. Im Konfektionsgeschäft wurden hier und da bereits Herbstwaren gezeigt.

Die Rheinschiffahrt war im ersten Drittel des Berichtsmonats infolge schlechter Kohlenanfuhren zu den Rhein-Ruhr-Häfen unbefriedigend beschäftigt. Erst als gegen Mitte des Monats reichlicher Güter in den Seehäfen ankamen und später auch die hauptsächlich für die Seehäfen bestimmten Kohlenanfuhren etwas zunahmen, trat eine Belebung ein, die sich in einer Aufbesserung der Frachten um 20 Pfg. ausdrückte. Abgesehen von einem geringen Ausgleich gegen Monatsende überwog das Angebot an Schleppkraft die Nachfrage. Der günstige Rheinwasserstand gestattete eine volle Abladung der Fahrzeuge.

— **Calcar**, 8. Sept. **Calcarer Freilichtspiel.** Krieg und Nachkriegszeit haben unser Volk in einen tollen Trubel von Genüssen gestürzt. Leider ist dabei die Seele nicht nur leer ausgegangen, sondern oft genug müde und weh heimgekehrt. Einsichtige wiesen auf die Gefahren hin und Gottlob erkennt unser Volk allmählich den verderblichen Kurs. Auch im Theaterspiel lebt ein glücklicher Zug zur Rückkehr von Unechtem und Leerem. Die von dem Franzosen Mistral ausgehende Bewegung zum Spielen unter freiem Himmel schuf in Deutschland eine stattliche Anzahl Freilichtbühnen. In dieser Reihe nimmt die große Calcarer Spielgemeinde, welche edler Volksunterhaltung und religiös-sittlicher Erneuerungsarbeit dient, auf Grund ihrer Leistungen und Erfolge einen rühmlichen Platz ein. Ihre prächtige Freilichtbühne „Teufelsschlucht", sah seit ihrem Entstehen aus einem wüsten, mit Gestrüpp bewachsenen Talkessel an die 100 000 Besucher. In diesem Sommer erfreuen sie sich dort an dem ergreifenden Spiel vom Geschick des ägyptischen Josef, einer wirkungsvollen, dramatischen Ausschmückung der biblischen Erzählung. Wer sich dieses edle Vergnügen noch nicht verschafft hat, findet noch dreimal Gelegenheit dazu: am 11., 13. und 18. September, nachmittags 3,30 Uhr. (Vergl. Anzeige.)

Turnen, Sport und Spiel.

:: **Kreisjugendkämpfe.** In der Dortmunder Gewerbehalle fanden am Sonntag die Kreisjugendkämpfe statt. Ueber 200 Konkurrenten aus ganz Westfalen hatten sich hier eingefunden. Im friedlichen Wettstreit legte hier die Jugend des 3. Kreises vom D. A. S. V. 1891 Proben ihrer Leistungsfähigkeit ab. Es wurde den ganzen Tag scharf um den Sieg gekämpft und freudestrahlend fuhren die jungen Sieger abends nach Hause. Der Vertreter des Kreises, A. S. V. Heros 94, sorgte in mustergültiger Weise für Abwicklung der Kämpfe. Auch der Sport- und Spielverein Einigkeit hatte zu diesem großen Feste drei junge Kämpfer entsandt und alle drei konnten als Sieger heimkehren. Wenn auch der junge Hülsken seinen Meistertitel im Stemmen nicht zurückerobern konnte, so konnte er doch den 2. Platz belegen. Im Vierkampf aber konnte ihm keiner den Sieg streitig machen, so daß er hier als Kreismeister hervorging. Borgers belegte in seiner Klasse im Vierkampf den 2. und Hafterkamp den 3. Platz. Ergebnis: Gewichtheben, Leichtgewicht: Theo Hülsken 2. Sieger, Vierkampf: Theo Hülsken 1. Sieger (Kreismeister 1927), Vierkampf: Borgers 2. Sieger, Hafterkamp 3. Sieger. Den jungen Kämpfern zu ihren Siegen ein kräftiges „Kraft Heil!"

:: **Sportklub 1926.** Am kommenden Sonntag hat die 1. Mannschaft wieder ein Spiel auf eigenem Platze. Der Gegner, der hier noch wenig bekannt ist, heißt Spielverein Holten, der mit einer kombinierten 1. und 2. Mannschaft zum Retourspiel antritt. Die Holtener stellen eine gute Mannschaft ins Feld und konnten das Spiel in Holten vor einigen Monaten 3:2 gewinnen. Wie das Spiel Sonntag ausfallen wird, ist ungewiß, jedoch wird den Zuschauern gewiß ein faires, interessantes Spiel geboten, dessen Besuch zu empfehlen ist. Das Spiel findet auf dem neuen Sportplatz an der Sachsenstraße statt. Die schwarzen Raben spielen in folgender Aufstellung: Schlebes, Kamper, Kempers, Boland, Ridder, Nakott, Knüfing 2, Uhlenbrock, Abeln, Nachtigall, Steverding. Das Spiel beginnt 3 Uhr. Die Spiele der unteren Mannschaften werden am heutigen Freitag abend auf der Monatsversammlung bekannt gemacht. Zu dieser Versammlung haben sämtliche Mitglieder zu erscheinen.

Radrennbahn Rhede.

Am kommenden Sonntag, den 11. September bietet die Radrennbahn Rhede wiederum gut besetzte Rennen. Das Programm des dritten diesjährigen Renntages enthält u. a. ein Eröffnungsfahren, offen für die Fahrer des Bezirks Bocholt. Das anschließende Hauptfahren wird von der Elite der rheinischen und westfälischen Bundes-Amateure bestritten. In einem Mannschaftsfahren über 75 Klm. treffen sich folgende Paare:

Rausch — Dormbach, Köln
Greulich — Ruschenberg, Ickern
Benninghoff — Drothen, Dortmund
Nöcker — Emde, Bochum
Est — Otten, Bocholt
Kroll — Faning, Dortmund
Nolte — Everding, Bocholt
Perelaer — Zims, Köln und
Stewens — Geritzen, Bocholt.

Im Hauptfahren erwarten wir im Endkampf die Fahrer Drothen, Benninghoff, Dormbach, Est, Rausch und Kroll, von denen der Dortmunder Benninghoff den Sieg davontragen dürfte. Ziemlich offen ist die Frage nach dem mutmaßlich siegenden Paare im Mannschaftsfahren, zumal eine Reihe gleichwertiger Mannschaften das lange Rennen bestreiten. Als Favoriten gelten: Rausch — Dormbach, Benninghoff — Drothen, Greulich — Ruschenberg, Kroll — Faning und Est — Otten, die nach unserer Ueberzeugung alle den Sieg erringen könnten. Festlegen wollen wir uns in Anbetracht des Spurtvermögens der Dortmunder auf Benninghoff — Drothen.

Das Punktefahren, welches nur von unseren heimischen Fahrern bestritten wird, dürfte ein scharfer Positionskampf der beiden Ortsrivalen Est — Otten werden. In Berücksichtigung des kurzen Rennens sind die beiden Vorgenannten ebenbürtige Gegner, weshalb wir auf den Ausgang dieses Rennens keinen Tip aussprechen möchten.

Alles in allem steht den Freunden und Anhängern des Radsports ein großer Tag bevor. Gutes Wetter vorausgesetzt, dürfte auch der dritte Renntag dem veranstaltenden R.-V. „Central" Rhede einen vollen Erfolg bringen. Die Rennen beginnen pünktlich um 3 Uhr.

v. Bg.

Der heutigen Auflage unseres Blattes liegt ein Prospekt der Buchhandlung Schmitz, Duisburg über Beyers Modenblatt bei, den wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Verantwortlich für den Inhalt: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. iur. K. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münster and Alfons von Bevern, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Jacher und Dr. Hüfner, Berlin SW, 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sibora, Münster. Verlag: J. & K. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Kempkes, Bocholt.

Die erfahrene Mutter gibt ihrem Kinde Kufeke u. frische Milch

†

Das Sechswochen-Seelenamt

für den verstorbenen

Peter Schaffer

findet statt am Samstag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Bekanntmachung

Das Amt Liedern-Werth hat bei mir die Genehmigung zum Betrieb einer Kraftfahrzeuglinie von

Suderwick nach Bocholt

zur Beförderung von Personen beantragt.

Geplant sind täglich 4 Fahrten in jeder Richtung.

Etwaige Wiedersprüche sind binnen 2 Wochen nach der Veröffentlichung bei dem Oberbürgermeister (Stadtbauamt, Zimmer Nr. 19) bezw. beim Amtmann anzubringen.

Münster, den 29. August 1927.

Der Regierungspräsident
gez. Koop.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bocholt, den 7. September 1927.

Der Oberbürgermeister.

Ordnung

betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Gemeinde Biemenhorst.

Auf Grund der Beschlüsse der hiesigen Gemeindeverordneten-Versammlung vom 26. April 1927 wird hierdurch in Gemäßheit der §§ 16, 18, 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 in der Fassung vom 26. August 1921 nachstehende Ordnung, betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Gemeinde Biemen orst erlassen:

1. Steuerpflicht.

§ 1.

Wer einen nicht mehr an der Mutter saugenden Hund hält, hat für denselben jährlich eine Steuer an die Gemeindekasse Biemenhorst zu entrichten, ohne daß es darauf ankommt, ob ihm der Hund eigentümlich gehört. Die Steuer beträgt a) für den ersten Hund R.-Mk. 6,—, b) für den zweiten Hund R.-Mk. 10,—, c) für jeden weiteren Hund R.-Mk. 30,—.

Sämtliche auf einem Gehöft vorhandenen Hunde werden dem Haushaltungsvorstande angerechnet.

§ 2.

Die Steuer ist in halbjährlichen Raten und zwar zu den Fälligkeitsterminen der im 1. Vierteljahre des Halbjahres zu entrichtenden Gemeindesteuern zu zahlen. Das erste halbe Jahr erstreckt sich auf die Zeit vom 1. April bis Ende September.

Es ist gestattet, die Steuer für das ganze Jahr in ungetrennter Summe im Voraus zu entrichten.

Ueber die Steuerzahlung ist Quittung zu erteilen.

§ 3.

Für einen Hund, welcher im Laufe eines halben Jahres (§ 1) steuerpflichtig wird, sowie für einen steuerpflichtigen Hund, welcher im Laufe eines halben Jahres angeschafft worden ist, muß die volle Steuer für das laufende halbe Jahr binnen 14 Tagen, vom Beginn der Steuerpflicht an gerechnet, entrichtet werden.

Wer einen bereits versteuerten Hund erwirbt, oder mit einem solchen neu anzieht, oder einen Hund an Stelle eines eingegangenen, versteuerten Hundes erwirbt, darf für das laufende halbe Jahr die gezahlte Steuer auf die zu zahlende in Anrechnung bringen.

§ 4.

Steuerrückstände werden im Wege des Verwaltungs-Zwangsverfahrens beigetrieben.

2. Steuerbefreiung.

§ 5.

Von der Steuer sind frei:

a) Polizeihunde und Diensthunde der Zollverwaltung, die als solche von der zuständigen Behörde anerkannt werden.

b) Führerhunde von Blinden.

3. Kontrollvorschriften.

§ 6.

Wer einen steuerpflichtigen oder steuerfreien Hund anschafft, oder mit einem solchen neu anzieht, hat diesen binnen 15 Tagen nach der Anschaffung oder nach dem Anzuge beim Amte Liedern-Werth anzumelden. Neugeborene Hunde gelten als angeschafft nach Ablauf von 14 Tagen, nachdem dieselben aufgehört haben, an der Mutter zu saugen.

Jeder Hund, welcher abgeschafft worden, abhanden gekommen oder eingegangen ist, muß spätestens innerhalb der ersten 14 Tage nach dem Ablaufe des halben Jahres (§ 1), innerhalb dessen der Abgang erfolgt ist, abgemeldet werden, widrigenfalls die Steuer, welche für denselben zu entrichten gewesen war, bis einschließlich desjenigen halben Jahres, in welchem die Abmeldung geschehen, fortgezahlt werden muß.

§ 7.

Für die bei dem Amte Liedern-Werth angemeldeten Hunde werden Hundesteuermarken ausgegeben, die am Halsband des Hundes oder in sonst geeigneter Weise so zu befestigen sind, daß sie ohne Mühe zu erkennen sind.

Die Gebühr für eine ersetzte Hundemarke beträgt RM. 0.25, welche bei Aushändigung der Marke zu entrichten ist. Bei Abmeldung des Hundes ist die Marke zurückzugeben.

4. Straf- und Schlußbestimmungen.

§ 8.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des § 6 Abs. 1 dieser Ordnung werden gemäß § 82 des Kommunalabgabengesetzes bestraft.

§ 9.

Die in Beziehung auf das Halten von Hunden bestehenden polizeilichen Vorschriften werden durch vorstehende Bestimmungen nicht berührt.

§ 10

Diese Steuerordnung tritt am Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Am gleichen Tage tritt die Hundesteuerordnung vom 11. 7. 1921 in der Fassung vom 23. 4. 1924 und 7. 9. 1926 außer Kraft.

Bocholt, den 30. Juli 1927.

Der Amtmann: gez. Blume.
Der Gemeindevorsteher:
gez. Buß.

Genehmigt!
Borken i. W., den 16. August 1927.
Namens des Kreisausschusses.
Der Vorsitzende: J. V.: gez. Bierbaum.

Veröffentlicht!
Bocholt, den 1. September 1927.
Der Amtmann:
J. V.: Der Beigeordnete: Frhr. v. Graes.

Bekanntmachung

Die Schau über den Bleichgraben, den Stadtgraben, Weidendeich, Scheerenstrang, Heggenaa und den Graben in den Isselgärten in der Gemeinde Werth wird am Dienstag, den 20. September 1927, nachmittags 4 Uhr anfangend, abgehalten. Bis zum Schautage muß die Räumung der Flußbette nach Vorschrift der Schau- und Unterhaltungsordnung für die Wasserläufe des Kreises Borken vom 3. 3. 1919 bewirkt sein.

Beim Schautermin müssen die Reinigungspflichtigen oder deren Stellvertreter auf ihren Parzellen anwesend sein.

Bocholt, den 3. September 1927.

Der Amtmann:
J. V. Der Beigeordnete: Frhr. v. Graes.

Bekanntmachung.

Für die Herbstschau der Issel sind folgende Termine festgelegt worden:

1. Für Werth am 27. 9. 1927, nachm. 3 Uhr (große Issel)
2. Für Mussum am 4. 10. 1927, nachm. 3 Uhr (kleine Issel)

Die Reinigungspflichtigen haben die Reinigung rechtzeitig ausführen zu lassen nach den ihnen bekannten Bedingungen. Beim Schautermin müssen die Reinigungspflichtigen oder deren Stellvertreter auf ihren Parzellen anwesend sein.

Bocholt, den 5. September 1927.

Der Amtmann:
J. V. Der Beigeordnete: Frhr. v. Graes.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Wasserschau in der Gemeinde Dingden findet statt:

Am Donnerstag, den 15. September 1927, vormittags 8½ Uhr über den Küningsbach, beginnend an der Küningmühle und daran anschließend **die Schau über die Bruchgosse, beginnend gegen 10½ Uhr** an der Ringenberger Grenze.

Die Schau über den Mumbecker Bach findet ebenfalls am **Donnerstag, den 15. 9. 1927, vormittags 8½ Uhr** statt, beginnend am Gute Mumbeck und daran anschließend **die Schau über den Beltingbach,** beginnend gegen 10 Uhr an der kleinen Issel.

Am selben Tage, beginnend nachmittags gegen 3 Uhr findet die Schau über den **Abflußgraben von Weyers-Kamp zur kleinen Issel statt.** Zuerst wird der nördliche Graben, beginnend bei Weyers-Kamp geschaut, und dann der südliche, beginnend an der weißen Brücke.

Es wird darauf hingewiesen, daß nicht nur die vorstehend aufgeführten Wasserläufe zu reinigen sind, sondern auch sämtliche übrigen Gräben in der Gemeinde Dingden, insbesondere die in Unterlankern.

Die Räumungsarbeiten müssen bis zum Schautermine vollständig ausgeführt und jeder Räumungspflichtige im Schautermine persönlich anwesend, oder durch einen Bevollmächtigten vertreten sein.

Die Räumung umfaßt insbesondere die Entfernung aller den Wasserlauf hemmenden Gegenstände, wie Wasserpflanzen, Wurzeln, im Flußbett befindliches Holz, Steine, Erde usw. Die ausgeworfenen Gegenstände dürfen am Uferrande nicht liegen bleiben, sondern sind sofort nach der Räumung zu entfernen. Wo eine Erbreitung und Vertiefung des Flußbettes notwendig ist, ist auch dieses vorzunehmen.

Wer den Bestimmungen der Vorflutspolizeiverordnung nicht pünktlich nachkommt, wird bestraft; außerdem wird die Reinigung auf Kosten der Säumigen vorgenommen.

Dingden, den 3. September 1927.

Der Amtmann.

Reichskurzschriftverein

Bocholt.

Am Sonntag, den 11. September, nimmt der Verein an der in Xanten anläßlich der **„1600 Jahrfeier"** stattfindenden Kundgebung teil

Abfahrt: 10.26 Uhr nach Wesel mit Sonntagskarte, dann per Sonderdampfer um 11,45 Uhr nach Xanten. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt RM. **1.80.**

Anmeldungen am Freitag abend in der Uebungsstunde.

Der Vorstand.

Ortskartell Liedern-Werth des deutschen Beamtenbundes

Versammlung

am Mittwoch, 14. ds. Mts., 17 Uhr, in der Kronenburg zu Bocholt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden über den 8. Westfälischen Beamten- und Lehrertrag zu Hagen.
2. Aussprache über den neuen Besoldungsentwurf.

Freundlichst ladet ein

Der Vorstand.

Großes Radrennen in Rhede

Sonntag, den 11. Sept., nachm. 3 Uhr:

1. Punktefahren, 2. Hauptfahren, 3. 75 klm Mannschaftsfahren, 4. Entschädigungsfahren.

Es starten:

Benninghoff - Drothen, Dortmund,
Dormbach - Rausch, Köln,
Greulich - Ruschenberg, Ickern,
Nöcker - Emde, Bochum,
Kroll - Fanning, Dortmund,
Perelaer - Zims, Köln,
Eft - Otten, Bocholt,
Gerritzen - Stewens, Bocholt,
Nolte - Everding, Bocholt.

Zur Obstwein-Bereitung:
Glasballons, Flaschen, Korke, Gärröhrchen, Gärtrichter,
Weinhefe,
Flaschenlacke, Flaschenkapseln
Drogerie Bruns, Nordstraße 22.

Calcarer Freilichtlpiele

«Joleph und seine Brüder»

Letzte Aufführungen: Sonntag, den 11. Sept., Dienstag, den 13. Sept. und Sonntag, den 18. Sept., nachmittags 3½—6½ Uhr.

St. Antonius-Schützen-Verein

Sonntag, den 11. September:

Ausflug

nach dem Platze an der Vogelstange.

Daselbst **Belustigungen für Alt und Jung,** u. a. **Preisschießen,** ferner **Vogelschießen für die Kinder.**

Freunde und Gönner, auch solche, die dem Verein beitreten wollen, sind frdl. eingeladen.

Abmarsch punkt 1½ Uhr vom Vereinslokal.

NB. Vormittags punkt 10 Uhr **Mitglieder-Versammlung mit Aufnahme.**

Herbst-Rennen zu Empel

am Sonntag, den 11. September, nachm. 2 Uhr.

8 RENNEN. **TOTALISATOR.**

Nach dem Rennen:

Preisverteilung und großer Reiterball

im Ruiter'schen Saale.

APOLLO-THEATER

Heute Freitag

TOM MIX

der galante Cowboy, der kühnste Reiter, besser denn je in seinem neuesten Film:

Das Testament des Goldsuchers

Der Kampf um die Goldmine.

Großer Wildwest Sensationsfilm in 6 Akten mit spannenden Verfolgungen großen Kämpfen und tollen, waghalsigen Kunststücken des Allerweltslieblings

TOM MIX

Ein echter Wildwest-Film

2.

Der Fox Großfilm:

Fräulein Annette

Die Karriere eines Nähmädchens.
Ein herrliches Lebensbild in 6 Akten.
In der Hauptrolle: Magda Bellamy.

3.

Das tolle Lustspiel:

Wir ziehen.

2 Akte größter Heiterkeit.

Das Theater ist angenehm kühl ventiliert.

Mifa

Fabrikverkaufstelle

Bocholt,
Ravardistraße 16,
Leiter: PAUL OBEREM.



Katalog auf Wunsch gratis

59 - 64 - 79 - 90 - 100 M Kassapreis usw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik!

Kopenhagen, 2. 9. 27, Handicap
Sieger: Buschenhagen auf Mifa

Pflege deine Zähne!



Mundwasser
Zahnpasta
Zahnbürsten

Drogerie Gebr. Steiner, Markt 8.

13/60 PS Buick-Limousine

mit 6sitziger deutscher Karosserie mit allem Komfort ausgestattet, sehr günstig abzugeben.

13/60 PS Buick-Touring

fabrikneu, mit großem Preisnachlaß zu verkaufen.

Anfragen unter C5616 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Vertretung

Feuerungstechnisches Unternehmen sucht in dem Bezirk Bocholt und Umgegend für den Vertrieb von neuzeitlichen Einrichtungen für

Dampfkesselbetriebe

einen rührigen

Vertreter.

Offerten unter **C 5601** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Aelterer, energischer Weber

für die Wiegkammer einer hiesigen Buntweberei für sofort gesucht.

Schriftliche Offerten unter **Ck 5614** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für ein kleineres Revier (Neutor) suchen wir eine tüchtige

Botenfrau

Bocholter Volksblatt.

Für Schulkinder!

Vorteilhafte Knaben-Anzüge, Kinderkleider, Sweater, Westen, Leibchenhosen, Strümpfe, Schürzen.

Warenhaus A. WEYL

Mehrere tausend Pfund

Roggenstroh

und ein schwerer

4rädiger Steinwagen

zu verkaufen.

Hotel Cassée
Rhede.

Bauschule Rastede

i. Oldbg. v. C. Rohde. Polierkurse u. Vorbereitung a. d. Meisterprüfung. Progr. frei.

Kleine Anzeigen

Wohnung- u. Stellen-Angebote und Gesuche, An- und Verkäufe, haben nachweislich den

besten Erfolg

im

Bocholter Volksblatt

Üppigen Blumenflor

u. kräft. Gedeihen der Pflanzen bewirkt mein **Blumendünger** Preis M —.50.

Drogerie Bruns, Nordstr. 22

Arb.-Verein St. Paulus

†

Unser Mitglied

Gerh. Niemann

ist gestorben.

Das hl. Seelenamt ist am Montag 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, anschließend die Beerdigung vom Sterbehause, Marienstr. 35, aus.

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein

Bocholt.

Schützenfest.

Die Ehrenmitglieder mögen ihre Knaben von 10—14 Jahren, welche mitschießen wollen, heute (Freitag, 2 Uhr zum Gesellenhaus schicken.

Sämtliche Schützen der Landwehr, 1. und 2. Kompagnie versammeln sich am Samstag abend 8,30 Uhr.

Wanderverein Bocholt

e. V. gegr. 1913.

Unsere

Monatsversammlung

findet am Samstag, der 10. Sept., abends 8 Uhr im Vereinslokal Bürgerkrug statt.

Um rege Beteiligung bittet

der Vorstand

Ladenlokal

eventl. mit Wohnung für Uhren und Goldwaren in bester Lage sofort od. später gesucht

Offerten unter L 2109 an die Gesch.

Schönes, großes möbl.

Schlafzimmer

evtl. auch

Wohnzimmer

mit voller Pension an 2 Herren zu vermieten

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Freibank

Freitag nachm. 2 Uhr u. Samstag vorm. 10 Uhr ist

Rindfleisch

zu 60 Pfg. je Pfund zu haben.

Ein kräftiges

Mädchen

für nachmittags gesucht

Nordstraße 18.

Schulentlassenes

Mädchen

für mehrere Tage in der Woche gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Stock-Motorpflug

der beste für Bodenbearbeitung.



Verkaufsrecht für Münsterland und Niederrhein:

Alois Beuker (Inh.: W. Seibel) Bocholt i. W.

Nestle's Kindermehl

stets frisch zu haben

Drogerie Bruns, Nordstr. 22.



Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol
Vielmillionenfach bewährt
Packung 75 Pfg.

Kukirol Verkaufsstellen Drog. Bruns, Nordstr. 22, Drog. Heinr. Uhlenkotte, Neustr. 13; in Rhede: Markt-Drogerie.

Wir haben die

Bezirksvertretung

für den Vertrieb unserer bekannten

flüssigen Toilettenseife „Marke Grunwald"

mit dem

Seifenspender „Metro"

zu vergeben. Dieser neuzeitliche Konsumartikel wird von Großverbrauchern wie Behörden, Krankenhäusern, Büros, Hotels, Aerzten, Cafés usw. gekauft. Reiseerfahrenen rührigen Herren bieten wir gegen sofortige hohe Provisionsauszahlung

sehr auskömmliche und sichere Existenz

Angebote an

Grunwald & Co., Abtg. Flüss. Seife.
Hannover, Georgsplatz 10.

Urinflaschen

für Männer und Frauen.

Drogerie Bruns
Nordstraße 22.